

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

353 (21.12.1919) Erstes bis Viertes Blatt

muden der Barbaren auffassen? Mühen sie doch aufzuheben, wie der Hotelbesitzer schmausie, während ihnen nicht eine Tasse gereicht wurde. Ganz unzufällig ist die Sache nicht. Denn diese Entente-Berren sind in den Hotels vertraut mit voller Verpflegung untergebracht. Aber vielleicht beruhigen sich die Gemüter, wenn man ihnen klar macht, daß es ja nicht eben sie, sondern eben die Regierung sind, gegen die Reaktionen. Die Herren der Regierung und die hinter ihnen stehenden Parlamentarier hatten während der beiden letzten Gesandten, — im Reichstag zu essen. Die Hotelbetriebsgesellschaft, die sonst die Speisen für die hungenischen Mitglieder der Nationalversammlung liefert, streifte zwar gegen den Streikverbot, aber die Kellner waren da. Und man abt es denn eine Vollstunde in der Nähe. Die Kellner 300 Gedächtnis in Feldküchenmaaten. So sind alle Gesehaer fort geworden. Am Tage, da der Streik auf Ende geht, beantwortete Herr Craberger, nach mit dem Wort wie immer, die Unterstellung über die verbleibende Wirtschaftspolitik der Regierung. Wie sollen Parlamentarier, die keine Gunterkur hinter sich haben, die Mühseligkeit in Bouillon mit Nudeln genießen haben, die nebenbei essen, immer markieren essen, wie sollen die ein Ohr haben für die Mienen der Fremden, der Anwesenheit, aller derjenigen, die nicht das Glück eines eueren Deims und damit kräftiger Selbsthandlungsvermögen besitzen?

Nit denn die Zeit noch nicht reif, daß endlich einmal die arake Lüge aufhört? Die Lüge, daß der Deutsche von seinen Lebensmittelfürsorge leben soll? Wer lebt denn von den Karten? Na, es aab welche, die es toten. Die sind aber tatsächlich verbunact. Der arake Mensch und Charakter Friedrich Naumann hielt sich in seiner idealen Nechlichkeit an die Nationalerura. Er faufte sich nicht wie andere hier ein Hund Butter, dort eine Tafel Schokolade. Er hätte es können, fast so aut wie jeder Müßfabrer. Aber er lebte es als Raub am Nationalerura von Lebensmitteln ab. Er, der auch fürerlich ein araker starer Mann war und reichlich Genüßrauma notwendig brauchte, ist, wie alle Einweirben wissen, ein Opfer seines Idealismus geworden. Nit heute einer in der Nationalerura allein ihm? Wohl kaum. Aber einer doch von den Reaktionsparteiern könnte aufstehen und saagen: Ach bin zur Bestimmung gekommen. Nit der Apasamirialität reagieren wir uns zu Tode. So kann es nicht weitergehen! Wer hat endlich, endlich den Mut?

Drohender Streik der Breslauer Gastwirte.

Breslau, 19. Dez. (Wolff) Eine Protestversammlung der Gastwirte, Hotelbesitzer und Kaffeehausbesitzer faufte eine Entscheidung, in der der Streik zum 5. Januar angedroht wird, falls bis zum 30. Dezember die Vorarbeiten des Wucherpreises nicht aufgehoben sind. Die gleichfalls amtierenden Arbeitnehmer gaben die Erklärung ab, in einer besonderen Erklärung in der Nacht des 23. Dezember zu dem gleichen Geleit Stellung nehmen zu wollen.

Wilhelms Sekundant.

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

Herr v. Bethmann Hollweg hat seinem kaiserlichen Herrn noch einmal treue Sekundanten Dienste geleistet. Durch das Wolffsche Telegramm-Büro stellt er die Beweisstücke der Plandoberkungen Wilhelms II. zu den wichtigsten diplomatischen Akten, die jetzt durch die Herausgabe der deutschen Kriegsdokumente allgemein bekannt geworden sind, entschieden in Abrede. Dieses seien rein persönliche Stimmungsausbrüche und hätten auf die amtliche Politik keinen Einfluß gehabt. Als wenn dadurch die Sache besser würde, als ob nicht gerade die allerpersönlichste Selbstenthaltung zu erschlatternd, besonders auf die im Herzen noch monarchischen Kreise des deutschen Volkes, wirken müßte. Wenn Bethmann Hollweg als treuer Diener seines Herrn in die Geschichte eingehen will, so wird dieses Bewort zweifellos durch andere sehr viel unersetzlichere aufgehoben werden. Auch aus der Fektüre der Dokumente spürt man seinen Augenblick, daß dieser deutsche Reichsfanzler ein einigermaßen klares Bild und eine feste Stellungnahme gezeigt hätte. Persönlich zwar sieht er von Anfang der Weltkriegs an die schweren Gefahren einer draufgängerischen Politik ein, aber er hat mit der charakteristischen Angst des Schwachen, für seine zu gelten, nach seiner Seite und vor allem nicht dem Kaiser

gegenüber als verantwortlicher Regierungsleiter seine Meinung vertreten. Doch was ist heute schließlich noch ein Bethmann Hollweg für das deutsche Volk und was kann er für die Nachwelt sein?

Furchtbar ist die Veröffentlichung der deutschen Kriegsdokumente, weil sie den Kaiser so schlimm persönlich bloßstellen und vor allem, weil die gesamte Welt und unsere Gegner auf dieser Darstellung sitzen können und damit Deutschland die alleinige Schuld der Kriegskatastrophe zuschreiben werden. Hierüber dürfen wir uns keinen Augenblick täuschen, denn bereits Mitte Juli hatte Wilhelm II. aus zuverlässigen Berichten der deutschen Gesandten gewußt, daß, wenn der verbrecherische, unzufällige und arrogante Graf Berthold seinen Vernichtungsplan gegen Serbien durchsetzt, der Weltkrieg unvermeidlich war, in dem Rußland, Frankreich und England gegen uns, Italien und Rumänien aber nicht für uns sein würden und die Türkei als Bundesgenosse nach den Berichten unseres Gesandten eher eine Last als eine Hilfe sein würde. Man schlägt sich vor den Kopf, wie der Kaiser dann nach Ablauf von 14 Tagen in die schlimmste Erregung gerät, als alle Voraussetzungen auf wirklich eintreffen.

Es erhebt sich nun die Frage, was können wir tun, um den eigentlich doch falschen Ausdruck im Ausland von der deutschen Kriegsschuld zu beseitigen? Was die persönliche Seite betrifft, so wird sich schon einmal ein Anlaß finden, um Clemenceau, Lloyd George, Poincaré in ihren wahren altigen Gestalten der Menschheit zu zeigen. Ueber den unzeitigen Zaren Nikolaus ist man sich so ziemlich einig. Vor allem aber wird nun diese erste amtliche deutsche diplomatische Aktion nach rückwärts zu ergänzen sein.

Eine neue Entfaltung.

Berlin, 20. Dez. Der „Berl. Bot.“ gibt einen von der „Wiener Allg. Ztg.“ abgedruckten Artikel aus einem in den nächsten Tagen erscheinenden Buche des Oberleutnants Emil Sellner wieder, der während des Krieges Vorkämpfer der österreichisch-ungarischen Vorkämpfer war. In diesem Buche, das unter dem Titel „Kriegsbeobachtungen“ herauskommt, wird auch von einer Indienz des Grafen Joseph von Battenberg in Wien im Herbst 1918 berichtet, bei der Graf Battenberg allein von einem Messerstab seiner Gendarmen gegen London, das er überredlich nicht als offene Stadt ansah, eine entscheidende Einwirkung auf England erlokte. Der Kaiser sagte: „Sie haben bis jetzt schon über 2000 Menschen getötet. Wie viel Leben wollen Sie denn noch vernichten?“ Battenberg erwiderte: „Majestät! Es handelt sich um Deutschland!“ Der Kaiser antwortete dem Grafen Battenberg: „Sie werden die Vernichtungsangriffe auf London nicht durchführen. Es ist hinreichend, wie bisher die militärischen Objekte der englischen Luftkraft zu bewachen.“ Die Indienz war damit zu Ende.

Der Prozeß gegen die Schulbigen.

Amsterdam, 20. Dez. „Daily Mail“ schreibt: Lloyd George und seine Kollegen hätten ihren Standpunkt in Bezug auf den Kaiserprozeß nicht geändert. Auch die übrigen Deutschen, die England gegenüber die Kriegsschuld auf See verlegt hätten, würden sich dafür in England beantworten müssen.

v. Simson.

Berlin, 20. Dez. (Wolff) Die deutsche Kommission, die zur Vorbereitung der technischen Einzelheiten nach Paris gereist ist, steht unter Führung des Herrn v. Simson.

Ein neuer Trost!

Paris, 20. Dez. Wie „Reit Parisien“ mitteilt, wird in der heute nachmittag stattfindenden Sitzung des Senates über die Lösung der Fragen der Kompensationen für die zerstörten Schiffe von Scapa Flow machen. Marineminister Loughes und Wirtschaftsminister Louchere seien zu einem Kompromiß gelangt. Frankreich werde auf seiner Forderung auf Lieferung der fünf letzten Kreuzer bestehen, werde sich aber entgegenkommend hinsichtlich der Lieferung des Materialmaterials zeigen.

Man habe Grund, anzunehmen, daß England sich diesem Standpunkte nicht widersehen werde. „Reit Journal“ sieht voraus, daß die Unterzeichnung des Protokolls noch vor Weihnachten und der Austausch der Ratifikationsurkunden so rasch erfolgen werde, daß der Friedensvertrag am 1. Januar eintreten könne.

Sölingen.

Berlin, 20. Dez. Wie „Der Abend“ meldet, kündiat die britische Behörde die Verhandlung des Besatzungsstatus über den Solinaer Bezirk an, falls die streifenden Strakenbahner mit denen sich die gesamte Arbeiterschaft solidarisch erklärte, bis Montaa die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Unterhaus-Reden.

Notterdam, 20. Dez. Aus dem englischen Unterhaus wird berichtet: Lord Robert Cecil faante: Der Friede müsse sobald wie möglich in Kraft treten. Der Fall der sieben deutschen Reaktionen würde nur zu drei Dinaren führen können, und zwar vom vollkommenen Chaos, oder zu einer Reaktionen der äußersten Linken, oder zu einer militärischen Reaktionen. Cecil drana auf rasche Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland. Dem „Telegraph“ zufolge erklärt Lloyd George in Bezug auf den Völlerbund, er wisse nicht daran, daß Amerika Mitglied des Bundes werde.

Notterdam, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht) Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklärte bei der Debatte im englischen Unterhaus Sir Donald Maclean, nichts sei in Folge des Krieges so sehr in Mitleid gekommen als die Geheimpolitik. Die Welt verlange danach, daß jetzt die Karten aufgedeckt werden und zwischen dem Völlerbund und der Rückkehr zum Militarismus gebe es keinen Mittelweg.

Eine Mahnung zur Vernunft.

Amsterdam, 20. Dez. (Wolff) Der unläßt von einem Besuche Deutschlands nach England zurückgekehrte Herausgeber des „Statist“ und Finanzberater der englischen Regierung Sir George Paich schreibt in der internationalen Revue, daß die Zahlungen Deutschlands an Frankreich und Italien nicht vor einem Jahre erfolgen können. An Deutschland fehle alles: Arbeitskraft, Lebensmittel, Brennstoffe, Geld und Kredit. Eine Umwälzung in Deutschland werde auch Frankreich und Italien, ja sogar England vernichten. Im Frankreich wieder herzustellen, müsse man Deutschland wieder herstellen. Die Gefahr des Wiederaufstehens des Militarismus in Deutschland bestehe nicht.

Auswärtige Staaten.

Drohender Zeitungsstreik in Belgien.

London, 20. Dez. Eine Brüsseler Depesche der „Daily Mail“ besagt, daß ganz Belgien von einem Zeitungsstreik bedroht werde. Die Redaktionsleiter und Verleger fordern eine Lohnserhöhung von 35 Proz., wogegen die Direktoren nur eine solche von 16 Proz. gutsehen wollen, die aber von den Arbeitern abgelehnt wurde.

Zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 19. Dez. Laut „Leclair“ hat die Kommission, die mit der Prüfung der Veränderung beauftragt ist, derer das Gesetz über die Dienstzeit ist, der Regierung einen Entwurf vorgelegt, der die Dauer des Militärdienstes auf zwei Jahre festsetzt.

Anschlag auf den Bizetönig von Irland.

London, 19. Dez. (Savas) Heute wurden in Dublin auf den Bizetönig von Irland, Lord French, Schüsse abgefeuert, die ihn aber nicht trafen.

In der Sitzung des Unterhauses erklärte der Staatssekretär von Irland in Bezug auf das Attentat: Aus einer Rede hervor seien die Völlerben gemerkt worden. Einer der Leute fauch auf die Strafte, die Lord French passierte; er wurde von der Militärschorte auf der Stelle erschossen. An seinem Tische fanden sich zwei Revolver. Die Leute, die sich hinter der Decke befanden, konnten flüchten.

Auch österreichische Arbeiter für den Wiederaufbau in Frankreich.

Paris, 20. Dez. Sozialistischer Kenner befragt gestern mit Minister Larduzi die Frage der Beteiligung österreichischer Arbeiter am Wiederaufbau in Frankreich.

Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Larduzi sprach den Wunsch aus, daß auch österreichische Arbeiter in Frankreich Verwendung finden möchten. Man kam überein, daß sowohl in Paris wie in Wien die Frage einer raschen Lösung zurführt wird.

Ein Demetri.

Wien, 20. Dez. Au dem Gerücht über ein zwischen Deutsch-Oesterreich und Frankreich geplanten Bündnis gegen Deutschland erfaßt das „Deutsche Volksblatt“ an makabrer christlich-sozialer Stelle, daß an eine detarische Orientierung in Oesterreich, insoweit die Christlich-Soziale Partei in Frage komme, nicht gedacht werden könne. Wenn wir, so schreibt das Blatt, den realen Nachbarverhältnissen Rechnung traenden, bereit auf die Verwirklichung des nationalen Ideals verzichten müßten, so kann doch von einer unfreundlichen, eiderneigenden feindseligen Haltung gegen Deutschland keine Rede sein.

Zeitweilige Einstellung des Personenverkehrs in Ungarn.

Budapest, 20. Dez. (Wolff) Anfolge der durch die Keleriaee bedingten Verminderung der Kohlenproduktion stellt die Staatsbahn für die Zeit vom 24. Dezember bis einschließlich 1. Januar den gesamten Personenverkehr ein.

Die Kämpfe in Rußland.

Amsterdam, 20. Dez. Laut „Telegraph“ melden englische Blätter, daß nach einem drahtlosen Telegramm aus Moskau das Rote Heer die Verfolgung der Truppen Koltschaks fortsetzt und Nikolajew besetzt hat. Die Bolschewiken nähern sich Omsk. Sie haben 5000 Gefangene gemacht, darunter einige Generale, und 54 Geschütze erbeutet.

Amerika und Japan für die Bekämpfung der russischen Bolschewiken.

Paris, 20. Dez. Einem Korrespondenten des „Matin“ in Washington zufolge hatte Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter Anfangs Dezember eine längere Konferenz über die Mittel einer wirksamen Bekämpfung der Bolschewiken. Obwohl die Vereinigten Staaten keine direkten Interessen wie Japan daran haben, die Bolschewiken an der Küste von Japan zu verhindern, halten sie es indessen für dringend und notwendig, sich zu vereinigen. Die Intervention der Vereinigten Staaten in Sibirien ist nicht so sicher, denn die Meeresraute kann nicht um ohne Zustimmung des Konzeßes, von dem gewisse Militärs überhaupf gegen jede Intervention sind. Auf jeden Fall wird Japan allein handeln, wenn es nötig wird, und Amerika wird dagegen keinen Einbruch erheben.

Die deutsche Republik.

Der Reichsrat.

Berlin, 20. Dez. (Wolff) Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Geleit über das Reichsstaatsgesetz über die Sozialversicherung der Elektricitätswirtschaft und dem Umweltschutzgesetz in der von der Nationalversammlung beschlossenen Fassung keine Zustimmung erteilt.

Sachen und der Einheitsstaat.

Dresden, 20. Dez. Wie Wolffs Sächsischer Landesdienst mitteilt, hat auf Eruchen von Vertretern der Presse der sächsische Ministerpräsident, Dr. Grahnauer, zu dem in der preußischen Landesversammlung verhandelten Antrag zur Verwirklichung des deutschen Einheitsstaates u. a. erklärt: Mit dem preußischen Ministerpräsidenten Himme ich durchaus darin überein, daß die gegenwärtige Zeit für die Einbringung eines so wichtigen Antrages nicht günstig ist. Vor einigen Monaten ist die neue Reichsverfassung verabschiedet worden. Trend, welche zwingende Gründe für eine Wiederaufnahme der Verfassungsfrage vermag ich nicht zu erkennen. Die in Süddeutalanda gegen Berlin bestehende Verhältnisse sind eine solche, die man weiß, wie sehr die Leute elementar, die in München eine besondere Gestaltkraft zu erziehen gemitt sind, jede Gelegenheit ausnützen, um Gegenstände zwischen dem deutschen Süden und Norden hervorzurufen. In Siedien

Dem Andenten Städel.

Der Mathematiker Professor Dr. Paul Städel, der am 12. Dezember in Heidelberg einem heimlichen Gehirnleiden erlegen ist, hat auch der Karlsruher Technischen Hochschule einige Jahre hindurch (von 1908 bis 1918) als eine ihrer beiden Direktoren angehört. Der höchst ehrenvolle Ruf, der ihn von hier nach Heidelberg holte, bereitete ihm damals große Gemütsangst, aber er hat seiner tiefen Wirksamkeit immer ein warmes Andenken bewahrt und mannigfache geistige und bezügliche Beziehungen zur Friedrichsstadt gepflegt. Seine mit großen Hoffnungen begonnene Heidelberger Zeit hat er reichlich mit reich aussehenden Jahren; es kam der Krieg, der ihm ungewohne äußerliche Bürden auferlegte (z. B. freiwillige Gewächse; der 53jährige ließ es sich nicht nehmen, auch militärisch seine Kraft dem Heimatdienst in einer sehr arbeitsreichen Verfassung zur Verfügung zu stellen), ein Sohn wurde ihm entzogen, eine größere Operation nahm ihn gesundheitlich ziemlich mit, und nun pochte ihm das tödliche Leiden — eine Hirngehirnhaut, deren erste bedrohliche Anzeichen er leider seiner Umgebung mit heroischer Selbstbeherrschung zu verheimlichen gewußt hat. Er ist nicht einmal 58 Jahre alt geworden.

Paul Städel war eine wissenschaftliche Gestalt von ganz außerordentlicher Beweglichkeit und Vielseitigkeit. Seine streng wissenschaftlichen Leistungen, die hier nicht zu wüdisen sind, sicherten ihm in der mathematischen Welt hohes Ansehen. Seine Persönlichkeit war insbesondere auch im Ausland eine der bekanntesten, und seine ungewöhnlich reichen internationalen Verbindungen hätten ihn in der Zukunft zu einem der wertvollsten Träger einer geistigen Wiedervereinigung unter den Nationen gemacht. Die Entzweiung mit den Franzosen ging ihm besonders nahe, denn zu den franz. Mathematikerkreisen pflegte er die vielfältigsten Beziehungen, die in der deutschen Herausgabe des „Elemente der Mathematik“ einen sichtbaren Ausdruck auch für die breitere Öffentlichkeit fanden; die freie Uebersetzung ermdes Städel's. Fähigkeit der Einführung in eine andere Persönlichkeit aus glänzender der deutschen Pädagogik hat er damit ein in vieler Hinsicht kaum übertrifftes Vorbild moderner didaktischer Aufschöpfung der mathematischen Wissenschaften überliefert. Die

erzieherische Auswertung und Auswirkung der Mathematik beidseitig überhaupt Städel, seit jeder auch intensiver, und ich selber verdanke seiner nie ermüdenden Gefälligkeit in diesen pädagogischen Problemen, die gleich anderen immer ausgeproben Probleme der jugendlichen Seelenkunde geworden sind, entscheidende Anregungen und Belehrungen. An der freilich gar zu weitläufig gewordenen Herausgabe der Abhandlungen der Internationalen Mathematischen Unterrichtsmission („IMUK“) hatte er neben Felix Klein in Göttingen einen führenden Anteil, und auch durch dieses Laborschweizer Gründlichkeits- und Ueberorganisations sich er dem Laien mit nicht ermüdender Geduld den Arbeitsmethoden seiner Anweisungen und Nachschlage, um ihm die Wege mit unersetzlichem zu erproben und ihm den wesentlichen Kern der ungewöhnlichen 9 Bände „Lehrformales“ auffindbar und genießbar zu machen. Dem großen Werke einer internationalen Reform des mathematischen Unterrichts hatte Städel noch auf einer Konferenz der „IMUK“ in Paris, im April 1914, durch einen überaus kostbaren Bericht über die mathematische Ausbildung der Jugendkreise in der erfindenen Länder, pedient. Von dieser Zusammenkunft, einer der letzten Kundgebungen geistiger Internationalität vor der großen Selbstverleugung der abendlandischen Kultur im Weltkrieg, hat er mir wiederholt erzählt, als meine militärische Verlegung nach Heidelberg seit 1916 immer Verkehr erlaubte besuchte. Er war ein begeisteter Wanderer von eigenen Erlebnissen, wenn er einmal eine anfängliche norddeutsche Zurückhaltung überwinden war, und er wußte seine Freie- und Konversationsfähigkeiten mit einer Anzahl seiner hübscher Anekdoten von berühmten Leuten aus aller Welt zu schmücken, die den Vorzug hatten, immer wahr und niemals geistlos zu sein. Saß man bei einem Glase Wein mit ihm zusammen, so gab es wenige Menschen, von denen man auf so angenehme Weise so viel lernen konnte — einfach eben, indem man sich von ihm unterhalten ließ. Manche Leute haben freilich darüber jellast, daß er dann nur von sich redete und seine Stimmung leicht abblaute, wenn der Kritiker auch einmal auf seine eigenen Dinge das Wort bringen wollte. Es ist richtig, daß Städel sehr gerne von seinen Plänen und seinen Erlebnissen sprach, und er hatte viel erlebt und war sehr voller Mensch; aber jenes Abflauen machte sich doch nur bemerklich, wenn die Angelegenheiten des an-

den ihn gar nicht interessierten. Jedoch war es leicht, sein Interesse auch für ihm recht fernliegende Dinge zu erwecken, wenn man sich nur ein bißchen Mühe gab, die Beziehung auf seine Lebensinhalte eindeutig zu machen. Ich erinnere mich, daß er an einer kleinen Auseinandersetzung, die ich ihm machte, einmal offensichtlich etwas gelangweilt beobachtete. Da erlaube ich mir den Trost, die Bemerkung einzuflechten: diese Dinge rühren übrigens an das Problem der Erzieher überhaupt — und mit einem Schlage war er wie verwandelt, ganz bei der Sache und feuer und Flamme für die vorgebrachte Idee, für die er mir die wertvollsten Anregungen beisteuerte. Dabei muß ich gestehen, daß es mir doch einigermaßen mühselig wurde, die so beschränkte Beziehung nachzuweisen, aber die Notwendigkeit es zu tun demnächst ließ sich Städel nicht) hat mir selber keinen geringen geistigen Gewinn gebracht. Das kleine Erlebnis lehrte mich übrigens, wie lobend es ist, auch in der gewöhnlichen Wanderzeit sich jene Mühe der Gesprächsaktivität nicht verdrängen zu lassen, welche uns an den sonstigen Unterredungen in den Diskussionskreisen ersucht und welche das 18. Jahrhundert noch so wunderbar zu pflegen wußte — gleich der romanischen Welt bis auf den heutigen Tag. Die Formlosigkeit und Planlosigkeit des deutschen Wanderns führt ja so leicht zum Streit oder zur Rangenweile.

Städel's pädagogisches Interesse hatte keineswegs nur an den Fragen der mathematischen Didaktik. Als Prüfungskommission für Postanstellen gewann er die vielfältigsten Einblicke in das höhere Schulwesen überhaupt und bereitete sie mit seinem beweglichen Geiste in einer durchaus „hinterhinter“ Art, Ueber Besätze und Ausdrücke fürs Unterrichtsweesen hat er noch während des Krieges eine sehr lehrreiche Abhandlung verfaßt, und auf die kommende Reichskonferenz freute er sich in der fast kindlichen Art, die in ihm ausgereitet konnte, wenn er die Aussicht wüdisen sah, an wirkungsvoller Stelle seine Ideen vertreten und bei wichtigen öffentlichen Dingen kostkundig „mitzutun“ zu dürfen. Jedoch festhalten ist auch auf die für die philosophischen Verhältnisse der mathematischen Pädagogik und des mathematischen Denkens und Erkennens überhaupt. Seine Karlsruher Antrittsvorlesung, welche das mathematische Wirken in jenseitigen Parallelen zur forschenden und zur künstlerischen Leistungsart setzte und dann bis in die Tie-

fen der Leistungsanalyse vordrang, wird als Probe davon jedem unerschöpflich sein, der sie angeheert hat. Dem einen Schöpfer der „absoluten Geometrie“, dem Ungarn Johann Bolnai, galt seine besten Worte, die zweiwändige Bolnai-Biographie, die unseren geistigen Verlehr recht eigentlich begründete; denn ich las damals ein Kolleg über den genialen Menschen, und das Problem der beiden Bolnai, Vater und Sohn, ist für den psychologischen Zeitgenosse eines der kostbarsten, das ihm die Geistesgeschichte zu bieten hat. Städel seinerseits war dankbar für jede Aufgabe, die ihm aus dem Gebiete der „Genealogie“ übermitteln konnte und ließ sich besonders in der Frage des Bolnalogischen bei dem jüngeren Bolnai (einem Schulfach der Verbindung von Genie und Entartung) gerne jauchervoll beraten. Ueber die mathematische Seite der Biographie steht mir kein Urteil zu, für die Genealogie aber ist sie eine Fundgrube; das Gedächtnis des verstorbenen genialen Menschen, der die Anzuehmung seiner beherrschenden Leistung nicht durchzuführen vermag, findet in ihr an einem padenden Einzelbeispiel seine erschütternde Darstellung. Die gerade durch die sachliche Mächtigkeits der 3-jährigen Form ihre bedeutende Wirkung tut. Jedoch, Städel, besaß noch viel reichere Fundgruben, die er dem Pädologen der höherwertigen Leistung zu öffnen bereit war und in die er mich während des eben Jahres manchen reizvollen Blick hat tun lassen. Er selber war der Entdecker der „Gawischen“ in einem seiner Aufzeichnungen des Prinzipals Mathematiker Hermann, in denen das Schöpfung des genialen Geistes in einer Fülle von Verhältnissen zutage tritt, wie selten in einer ähnlichen Dokumentensammlung. An den letzten Unterhaltungen, die ich vor seinem tödlichen Ertrinken mit Städel gehabt habe, ist er immer wieder auf die höchsten Niederstufen zurückgekommen, deren allseitige Auswertung ihm sehr am Herzen lag, und noch das allerletzte Mal, mo anregende Wanderer uns verband, vor sechs Wochen an einem Sonntag in Heidelberg, vereinigen wir uns in dem Bewußtsein, daß es leider keinen Psychologen mehr, der zugleich so viel Mathematiker sei, am wirklich bis zu den letzten Tiefen des Genialen Schaffens mit gleich tieferer psychologischer und mathematischer Erkenntnisinstanze vordringen zu können. Wir kamen, indem wir vor seinem Antritt aus- und abwandeln, von da auf die heutigen Umgestaltungen des mathematisch-psychologischen Weltbildes durch

Preiswerte Geschenk-Artikel!

Für Küche und Haus

Brot Dosen, ff. lack., mit hübschen Dek. 18.75 16.50
 Küchenwaagen in groß Auswahl 27.50 26.50 22.50
 Reibmaschinen 24.— 19.50 15.50
 Fleischhackmaschinen . 42.50 40.— 34.—
 Kaffeemühlen 19.50 16.50 10.95

Elektrische Bügeleisen für den Haushalt
 Elektr. Reisebügeleisen, 110—250 Volt, im Etui
 Alpaca- und Aluminium-Bestecke
 Flurgarderoben
 Blumenkrippen, Eisen gehämmert

Blumenkrippen, Holz, weiß lackiert, von 60.— an
 Nähtische hell Eichen, Bücheretageren
 Küchenservice 16teil., schön mod. Must. 98.— 78.—
 Kaffeeservice 9 teilig 43.— bis 150.—
 Tafelservice in sehr großer Auswahl 23teil. 275.—

Reichhaltiges Lager in elektr. Kronen, Zuglampen, Pendeln, Tisch-, Schreibtisch- u. Klavierlampen. Beleuchtungsartikel für Gas, Petroleum u. Carbid

Galanterie-Abteilung

Schreibgarnituren aus Marmor, schwarzem Kunstglas und Kunstguß
 Schreibzeuge Dresdener Porzellan für Damenschreibtische
 Uhren zu Schreibtischgarnituren passend aus Marmor und Kunststein
 Bonbonnieren, Obst- und Kuchenschalen aus Porzellan
 Tortenplatten, Tablett

Mokkassen in entzückenden Ausführungen
 Gerahmte Bilder, Bilderrahmen, Nähkästen gefüllt und leer in großer Auswahl
 Fruchtschalen, versilbert mit Glaseinsatz in verschiedenen Formen und Preislagen
 Bowlen aus Glas mit versilb. Deckel und Fuß
 Bowlen aus Steingut — Kristallgläser — Teewagen, gut vernickelte Kaffeeservice, Menagen, Teeglashalter

Rauchtischgarnituren, Rauchständer, Rauchtische, Aschenschalen
 Schöne Figuren und Reliefs, Porzellane
 Neuheit: Flammenvasen handgemalt.
 Blumenkübel, Palmenständer, künstliche Pflanzen und Blumen.

Sonntag, den 21. Dezember
 von 12—6 Uhr geöffnet!

Geschw. KNOOPF

Das schönste Festgeschenk für jeden Musikfreund

Sang und Klang

Preis pro Band 31.75

Sieben erschienen Band 8 Früher erschien Band 1—7

„Sang und Klang“ ersetzt eine kostbare Musikbibliothek und enthält insgesamt über 800 Stücke die einzeln gekauft über Mk. 1800.— kosten würden. Alle Bände zu haben bei

Fritz Müller, Musikalienhandlung
 Telefon 388 Karlsruhe Telefon 388
 Kaiserstraße (Ecke Waldstraße).

Herren- und Damenhut-Fabrik

Alfred Seidel

Kaiser-Allee 23. — Passage 40.

Umpressen von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten nach neuesten Modellen. — Saubere Ausführung. — Schnelle Bedienung.

Wilhelmstraße 34 — Telephon 1846.

Daniels Konfektionshaus

Jackenkleider, flotte Formen Mk. 78.— an
 Herbst- u. Winterpaletots in guten Stoffen Mk. 55.— an
 Regenmäntel Mk. 95.— an Kostümröcke Mk. 24.— an
 Sportjacken Mk. 75.— an Sportblusen Mk. 25.— an
 Lodenmäntel u. Pelerinen für Damen u. Herren
 Seiden-, Tüll-, Chiffon-, Voile- und Woll-Blusen
 Plüsch- u. Astrachanmäntel, Seiden- u. Voilekleider
 Kinderkleider und Kindermäntel in allen Größen
 Pelze, Plüschgarnituren zu billigsten Preisen.

Keine Ladenspesen. Reelle Bedienung

Dr. Procatius

Rosalin

gibt den Augen ein solches rofiges Colorit ohne ihre Anwendung zu verzerren, ist unschädlich und leichtwendig.
 Preis pro Fl. 5 Mk.
 Rosmet. Laboratorium Dr. Procatius, Berlin, Schönhauser Allee 132.

Vergrößerungen

in erstklassiger Ausführung auch nach schlechten Vorlagen liefert Ihnen

Samson & Co.
 Atelier für moderne Photographie Kaiserpassage 7 Ruf 547
 Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

Haus-Musik
 in künstlerischer Vollendung nur durch einen

Odeon

Musikapparat mit Odeon-Musikplatten.
 Töne von 100 bis 20000 Tönen.
 Odeon-Musik-Haus
 Karlsruhe
 Kaiserstraße 175 Telephon 339.

Herrn-Anzugstoffe!

Große Auswahl in allen Farben und Qualitäten.
 Billige Preise
 Kein Laden!
 Besuch lohnend!

Evertz & Co.
 Kaiserstr. 38, 1. Trepp.

Selbstangefertigte

Kinderhöschen

mit und ohne Leibchen, nur aus prima Friedensstoffen, für das Alter von 3—6 Jahren, orientiert billig!

Weintraubs- u. u. Verkaufsgeschäft
 52 Kronenstr. 52
 Eine Padma lackierte und emaillierte

Kochherde

vom Gasherd u. Kohler und einactroffen.
Ernst Metz
 Kaiserstr. 58, Georg-Friedrichstr. 72

Beima Sattlergarn.
 auch für Schuhmacher u. Buchbinder, Bindfäden und Korbel aller Art.
Werkzeuge,
 Riemen zum Fichten und Sägen, rund und flach, Leder im 1/2 u. 1/4 Schnitt, Holzriemen, scheiben, Verbindungsriemenwachs u. s. f.

Carl Göb,
 Seckstr. 15, 6. Rathhaus.
Batterien
 für Taschenl., im eins. und Wiederverkauf.
 Grund & Chemiden.
 Waldstr. 30

Bettmäßen
 Abhilfe sofort, Alter u. Geschlecht angebend.
 Auskunft kostenlos.
 Merkur-Versand, München 44
 Neureutherstr. 13.

Weiß- u. Rotweine

Feine Flaschenweine
 Malaga Wermut
 Kirsch- und Zwetschgenwasser
 Champagner
 billigst

M. Altmann
 Zirkel 10 Tel. 1425.

Vorbei mit der Kohlennot!

Bei Gebrauch des neu erschienenen großartigen

Reguliersparapparat!

für Oefen und Herde (System Gebr. Brändli) D. R. P. Apparate kostet nur 20 Mk. und erspart man garantiert mit den Jahren, weil Apparat sehr dauerhaft aus Eisen

in Wahrheit

2—3000 Mark Brennmaterial!

Höchste technische Gutachten von staatlichen u. städtischen Behörden! Das diezigste schönste und wichtigste Weihnachtsgeschenk für jede Familie!
 Zu beziehen, so lange noch Vorrat bei

Hammer & Helbling Eisen- und Haushaltgeschäft, Karlsruhe I. B.
 Gebrauchsanweisung liegt jedem Apparate bei.
Auch die schlechtesten Kohlen heizen wie prima Ware!

Alle Sport-Artikel

für Wandern, Klettern, Hochgebirge, Fußball, Hockey, Skilauf, Turnen, Tennis, Rudern, Schwimmen usw.

Ausrüstungen von Kopf bis zu Fuß sportgerecht und billig bei

SPORT-BEIER, Karlsruhe

Kaiserstrasse 174
 20jährige praktische Erfahrungen. Verlangen Sie umgehend Katalog postfrei.

Ein Posten Damen- u. Kinder-

Reform-Trikot-Mosen

eingetroffen, sowie

Broocks Nähfaden.

Geschw. Binfefeld
 Kaiserstraße 38 Telephon 5193.

Sanft den Bedarf im Engros-Geschäft

S. Rosenthal
 Waldstraße 40c-oder Kronenstr. 47.

Das große

Traubuch

nach alt. Ägyptisch u. arabischen Urkunden nur Mk. 2.— Nachh. Mk. 2.45, dazu grat. 36 Wahrsagekarten mit Beschreibung, L. Sachtleben, Berlin 334, Schmitzstr. 41.

Firma Wilhelm Brehm
 Kaiserstraße 154 — Viktoriastraße 5
 empfehle Palmen, Araucarien und blühende Pflanzen in reicher Auswahl.
 Lichterkränze und Weihnachtssymbole
 in reizender Ausführung.

Größtes Spezialgeschäft für guten u. preiswerten

Wandbilderschmuck

Geeignete Weihnachts-Geschenke.

E. Büchle Inh.: W. Bertsch
 Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstr.

Unübertroffene Auswahl in

Photographie- und Bilder-**Einrahmungen.**
 Eigene Werkstätte. Maßige Preise.

Unsere wirtschaftliche Not.

Von

Finanzminister Ribbick-Dresden, M. d. R.

Die Hoffnung, daß wir mit Unterzeichnung des Friedensvertrags auf der Lachse ankommen sein würden und daß es nun, wenn auch nur langsam, wieder aufwärts gehen müsse, ist nun enttäuscht worden. Namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet ist der Winter armer denn je. Der Kaufpreis unseres Geldes ist von Tag zu Tag mehr gesunken. Und dabei ist das Ende dieses Geldes absehbar. Statt uns die notwendigen Rohstoffe und Bedarfsgegenstände aufzubringen, räubert uns das Ausland, beunruhigt durch den schlechten Stand unserer Valuta, vollständig aus und nimmt uns an Spotttreiben das Meiste, was wir noch besitzen. In dieser Lage ist es ein schlechter Trost, daß die Reichsregierung jetzt in Erwägung darüber eintritt, wie zu helfen ist. Es hätten vorbereitende bzw. vorbereitende Maßnahmen getroffen werden müssen, bevor das Unheil seinen Weg nahm. An wachen Stimmen hat es nicht gefehlt.

Was hat nun zu geschehen? Es muß der Grundfalsch, daß nur und allein die Arbeit imstande ist, ein Volk vorwärts zu bringen, in die Tat umgesetzt werden für die deutsche Wirtschaft muß sich jeder, der arbeiten kann, einen nützlichen Tätigkeitsfeld aneignen. Das ist nicht nur für die Lohnarbeiter, sondern auch für die zahlreichen Mitbewerber der sogenannten besseren Stände. Man muß über die Arbeitslosigkeit und über die Bedrohungen des Existenzkampfes und des Hungertodes denken, wie man will, eines wird man annehmen müssen, daß der Zeitpunkt, an dem beide einträufeln werden sind, der denkbar unannehmliche war. Er fiel in eine Zeit, in der wir als Volk, das fürstliches Wohlstand hat, mehr arbeiten mußten, als in besseren Zeiten. Von diesem Standpunkt herachtet, sind auch alle politischen Streiks als ein Verbrechen an unserem Volke zu betrachten. Ein Volk, das in allen seinen Teilen arbeitet und vorwärts strebt, kann niemals untergehen. Es wird sich auch das Vertrauen der Völker, auf deren Kredit es angewiesen ist, erheben.

Die Erwerbslosenfrage muß auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden. Es muß ein dauernder Interdikt erlassen werden zwischen denen, die arbeiten wollen, aber nicht arbeiten können, und jenen, die das meiste, das sie mit dem Sieg der Revolution das Recht erworben haben, sich der Arbeitspflicht zu entziehen und auf Kosten der Allgemeinheit zu leben.

Weiter muß alles ausbleiben, was geeignet ist, die Unternehmungskraft unannehmlich zu beeinflussen. Es haben alle Experimente zu unterbleiben, die an dem alten, uns von den Zusammenhängen mit der Weltwirtschaft abzuscheiden. Für die Gestaltung unseres Wirtschaftslebens dürfen nicht Schlämworten oder Verleumdungen maßgebend sein, sondern lediglich die Interessen der Allgemeinheit. Für die Wirtschaftspolitik läßt sich keine Schablone anwenden. Auf dem einen Gebiet wird einer vernünftigen Gemeinnützigkeit, auf dem anderen hingegen der gewirtschaftlichen Norm der Korona zu geben sein. Wo die freie Privatwirtschaft das Richtige ist, und das wird in einem sehr erheblichen Teile der Welt sein, muß sie erhalten bleiben und gefördert werden. Bei jeder Wirtschaftsform jedoch muß Raum sein für Maßnahmen um einen Ausgleich zwischen dem Produktionssektor und der Konsumenten Seite zu schaffen. Die Ausdehnung des sozialen Gemeinwohls, der wie ein Netz durch unser Volk geht, muß als Hauptaufgabe unserer Zeit betrachtet werden. Der Wille hierzu ist sowohl bei den Arbeitnehmern wie bei den Arbeitnehmern vorhanden. Mit dem zunehmenden Maße der Verflechtung wird sich auch auf diesem Gebiet eine Verständigung erzielen lassen. Selbstverständlich ist, daß bei einer solchen Wirtschaftsform Rücksicht auf die körperlichen Kräfte genommen wird. Wir brauchen in dieser Zeit weder denn je kaufmännische und technische Kenntnisse, die nicht durch Praktikum und andere Maßnahmen in ihrer Tätigkeit einzuengen werden dürfen.

Nebe Wirtschaftsform, die anerkannt ist, uns als Volk armer zu machen, muß abgelehnt werden. Selbst wenn dadurch einmal das Prinzip nicht verletzt wird. Wir haben auf die Natur unseres Volkes Rücksicht zu nehmen, der als Haupttriebkraft ein harter enthaltener Ehrgeiz im Innern wohnt. Ohne Streben der Einzelperson gibt es keinen Fortschritt und ohne Selbstinteresse schwindet das Verantwortungsbewußtsein. Solange die auf radikale Umformung unseres Wirtschaftslebens abzielenden sozialistischen Pläne mit fremder Absicht nicht endgültig bearbeitet sind, wird das Ausland kein Vertrauen zu uns gewinnen. Wir brauchen aber dieses Vertrauen, weil wir ohne Rohstoffe und den für den Bau unumwandelbar notwendigen Kredit nicht vorwärts kommen können.

Mit Rücksicht auf den Stand unserer Valuta und um Ansehe ihrer Bekämpfung ist es notwendig, daß wir uns im Ausland einen Namen machen. Hierzu muß uns unsere Ausfuhrindustrie behelfen. Das kann aber nur geschehen, wenn die deutschen Rohstoffe in ihrem vollen Wert am Weltmarkt abgesetzt werden und nicht, wie das jetzt der Fall ist, veräußert werden. Deutschland steht im Begriffe wie vor dem Kriege, das Warenhaus der Welt zu werden. Es ist alles bei uns zu haben, und wenn auch nicht besser, so doch billiger als überall. Nicht nur, daß wir uns durch ein Unterziehen, ebenfalls auch vor dem Kriege, unbedeutend machen, es wird dem deutschen Volk ein unermesslicher Schaden angetan. Die einzelnen Industriezweige müssen, wenn sie den Ansehen verdienen wollen, eine Selbstverwaltung einrichten und unter ständiger Kontrolle dafür sorgen, daß ohne Verzug die einzelnen Waren unter Berücksichtigung des Standes neuer Valuta verkauft werden. Wenn die auszuföhrten Waren unter Berücksichtigung des Standes neuer Valuta verkauft werden, dann wird es möglich sein, einen Teil der Notwendigkeiten, natürlich vorbehaltlich der Verrechnung im Ausland, im Inlande als Gegenwert für den Bezug von Rohstoffen und Nahrungsmitteln zu lassen.

Die Grundfrage eines jeden Staatswesens ist nicht nur die Gerechtigkeit, sondern wenn wir leben wollen auch seine Wirtschaft. Die letztere liegt bei uns, das bedarf keines Beweises, sehr im Argen. Wie ansatzlos kommen wir aus der wirtschaftlichen Not nur heraus, wenn wir arbeiten, wenn wir die unendliche Verantwortung von unseren Wirtschaftlichen Verantwortlichen dafür tragen, daß wir Rohstoffe und was wir sonst vom Ausland beziehen müssen, zu einem annehmbaren Preis erhalten. Verarbeiten wir so, dann werden wir nicht nur Vertrauen und Kredit finden, sondern wir werden, und das ist nicht gering anzuschätzen, auch das Vertrauen zu unserer eigenen Kraft gewinnen.

Nur wenn das der Fall ist, wird der wirtschaftliche Aufstieg sich ohne Hemmnisse vollziehen. Wenn wir auch noch auf Lasse Zeit hinaus in Bezug auf unsere wirtschaftliche Bedeutung im Ausland stehen müssen, so ist doch die Möglichkeit gegeben, daß wir in absehbarer Zeit von uns in Bezug auf unsere wirtschaftliche Tätigkeit werden lassen können. Unser Feld ist die Welt. Die wirtschaftliche Bedeutung aber wird und muß die politische Bedeutung nach sich ziehen. Gewiß ist die ganze Welt, und auch noch von anderen Umständen abhängig.

aber auf den Gebieten, auf denen sich die Möglichkeit bietet, endlich voran zu kommen, muß es unverzüglich geschehen.

Ein ernstes Wort.

Die Revolution, aus der wir noch nicht herausgekommen sind, bringt immer mehr ein politisches Durcheinander, ein Reichen dafür, daß das deutsche Volk für einen freien Volksstaat politisch noch nicht reif ist. Es ist nicht zu leugnen, daß die immer noch bestehenden Nahrungsmittelschwierigkeiten ein auf Teil mit an der Verantwortung sind, daß ein großer Teil der Volksgenossen immer mehr nach links, ein anderer Teil mehr nach rechts abdriftet. Immerhin steht uns diese Abwanderung der Gefahr einer Gegenrevolution aus. Diese Abwanderung ist umso bedauerlicher, weil sie gerade auf Kosten jener Parteien geschieht, die die Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens bilden: das ist die Sozialdemokratische und die Demokratische Partei. Diese beiden Parteien sind — ohne es zu beklagen — die Leidtragenden. Das Zentrum zählt zwar auch zu den Regierungsparteien, allein als funktionelle Partei ist hier ein Abweichen weniger der Fall; es behauptet im allgemeinen seinen Mittelstand. Wenn wir also eine zweite Revolution bekommen sollten, sei sie nach rechts oder nach links, so haben wir dies lediglich den politischen Elementen zu danken, die von den Regierungsparteien abgewandert sind und jene Parteien stärken, die auf eine zweite Revolution hinarbeiten. Die Reiten sind also fürchtbar ernst, wenn diese politische Verantwortung im Volk so weiter geht. Auf einer Seite droht die Monarchie, auf der anderen die Anarchie. Beides bringt uns neues Elend, wenn die Bekommenen nicht frühzeitig in sich gehen und dagegen Front machen. Es muß deshalb als unumwidlich und geradezu gefährlich bezeichnet werden, wenn die letzten Mehrheitsparteien, Regierungsparteien einander bekämpfen. Seit einia, dann seid ihr hier! kann man nicht laut genug hinausrufen. Und schließlich einia, um Schlimmeres zu verhindern. Jeder ansehnliche Kampf unter den großen Parteien stärkt die Gegenrevolution und schwächt unseren neuen Volksstaat nach innen und außen.

Der Standpunkt, den verschiedene Männer in der Demokratischen Partei vertreten: die Partei müsse wieder ihren eigenen Weg gehen, ohne nach rechts und links zu schauen, darf nicht nur nicht angetan werden. Die Reiten sind noch nicht dazu angetan, um rechtsberiebige Politik auf eigene Faust treiben zu können. Ein Miteinanderarbeiten im Interesse des Volksanmens muß vorerst unbedingt oberster Grundsatz der Partei bleiben, selbst auf die Gefahr hin, daß es noch weitere Schwierigkeiten nach rechts gibt. Diesen Maßnahmen sollten wir nicht soviel Kräfte nachgeben, denn die jetzt nach rechts gehen, haben noch nie in unsere Reihen gehört weil sie keine Demokraten sind, noch waren. Eine gewisse Mitarbeit ist von solchen Vorkämpfern doch nie zu erwarten. Wir wollen nicht nur Demokraten dem Namen nach sein, sondern dem Geist und dem Sinne nach. Gerade weil an letzterem mancher gute Demokrat zweifelt, hat die Demokratische Partei auch viele Mittelglieder nach links verloren. Demokratische Arbeiter und kleine Beamte haben heute einen schwierigen Stand ihren Arbeitsanmens gegenüber, die unterbehalten Sozialdemokraten anwenden, und zwar deshalb, weil man ihnen den Vorwurf macht, sie hätten keinen Einfluß mehr in der Partei, um dort ihre Rechte durchzusetzen. Dem ist aber nicht so, und zwar aus dem Grunde nicht, weil die Demokratische Partei keine Klassenpartei ist, sondern fürs Volksganze arbeitet ohne Unterscheid der Klassen. Die große Mehrheit des Volkes kennt heute nur noch ein einziges Ich. Der Sozialismus hat die Oberhand gewonnen. Politische Mitarbeit im Interesse des Volksanmens ist bei vielen eine nebensächliche Erwägung geworden. Der alte demokratische Grundsatz, für alle beforat zu sein, findet, obwohl wir ein freier Volksstaat geworden sind, nur wenig Anhänger. Aus diesem Grund hat die Demokratische Partei die schwierigste Aufgabe, zwischen Kapital und Arbeit die goldene Brücke zu bauen. Menschen, die nur ihr eigenes Ich kennen, fühlen sich natürlich bei einer solchen Arbeit nicht wohl und wenden sich ab.

Das wird weiter so bleiben. Es wird, wenn das Elend lang genug dauert hat, auch die Vernunft wieder einsehen. Aber, dem es endlich darum, zu tun ist, sei er Landwirt, Gewerbetreibender, Beamter oder Arbeiter, am Interesse des Volksanmens mitzuarbeiten, hat keinen Grund, der Demokratischen Partei untreu zu werden. Den Führern der Deutschen Demokratischen Partei schenken wir so viel Vertrauen, daß sie die Waagen der Zeit verstehen und, solange die Gefahr einer Gegenrevolution besteht, mit den anderen Parteien, die auf dem Boden der neuen Verfassung stehen, Hand in Hand arbeiten. Si.

Zur Neugestaltung unseres Schulwesens.

Während die alte Reichsverfassung das ganze Gebiet der Kulturpolitik, d. h. die Regelung der religiösen Grundrechte des Staatsbürgers und der Rechte der Religionsgesellschaften und ihres Vermögens sowie das die des Bildungs- und Schulwesens ausschließlich der Zukunft der Bundesstaaten überlassen hatte, ist in der neuen Reichsverfassung dem Reiche das Recht gegeben worden, im Wege der Reichsgesetzgebung „Grundzüge aufzustellen für die Rechte und Pflichten der Religionsgesellschaften sowie für das Schulwesen einschließlich des Hochschulwesens und des wissenschaftlichen Hochschulwesens...“

In Ausübung des ihm im Artikel 10 eingeräumten Rechtes hat das Reich selbst schon in der Verfassung in den Artikeln 135—150 nicht nur „Grundzüge“, sondern Richtlinien bis ins Einzelne gehende Rechtsregeln für die religiösen Grundrechte und die Religionsgesellschaften in ihren Beziehungen zum Staate und vor allem für den Aufbau anderer Bildungs- und Schulwesens aufgestellt. Doch enthalten diese Verfassungsartikel noch viele, der näheren Erläuterung und Ausführung bedürfenden Bestimmungen, die in einem besonderen Reichsdruckgesetz ihre Ergänzung finden sollten. Zur Vorbereitung dieses Reichsdruckgesetzes waren in der Zeit vom 20. bis 22. Oktober und vom 27. November bis 3. Dezember im Reichsministerium des Innern in Berlin die Vertreter der einzelstaatlichen Unterrichtsverwaltungen unter Bezug namhafter Schulmänner zum Reichsdruckgesetz zusammengetreten. Von Baden nahmen Minister S u m m e l, a u f e r Ministerdirektor Dr. S c h m i d t, an seiner Stelle Leiter Ministerialrat Dr. V a m m g a r t n e r daran teil. In eingehenden Erörterungen wurde eine reiche Fülle von Gegenständen behandelt und der Reichsregierung bestimmte formulierte Vorschläge für die einzelnen Gebiete, die das Reichsdruckgesetz regeln soll, unterbreitet.

Der Reichsdruckgesetz war mit der Reichsregierung darüber einig, daß im Hinblick auf die Dringlichkeit der Lösung einiger in der Reichsverfassung angelegter Fragen, mit der Regelung dieser nicht zugewartet werden könne, bis etwa alle Bildungs- und Schulfragen von allen an ihrer Lösung inter-

essierten Kreisen so eingehend behandelt worden wären, wie es die Wichtigkeit derselben verlangen würde. Es wurde deshalb beschlossen, die dringlichsten Fragen herauszuheben und sie in einem kleinen Reichsdruckgesetz so regeln, das möglichst noch vor Beginn von der deutschen Nationalversammlung beratschiedet werden sollte. So wurden Grundzüge aufgestellt für die nach Artikel 146 der Reichsverfassung als grundräßig vorberiebende erste Schulgestaltung der Simultanschule, dann die genau begriffliche Bestimmung der Vorkenntnisse und der Befähigungen oder der Leistungen für die Voraussetzungen der Zulassung auf die Aufnahme auf die Mittelschulen, sodann wurde die Mindestdauer der Grundschulspflicht für alle Kinder festgelegt und die Vorschläge für den Aufbau der bestehenden öffentlichen und privaten Vorkursen formuliert. Einen breiten Raum in den Beratungen nahm die Lehrerbildungsfrage ein.

Diese und alle übrigen Fragen sollen der eingehenden Erörterung auf der in den Osterferien in Berlin stattfindenden großen Reichsdruckkonferenz vorbehalten bleiben. Dieses Schulparlament soll auf möglichst breiter Grundlage aufgebaut sein und deshalb alle am Bildungs- und Schulwesen interessierten Volksteile umfassen. Die Teilnehmerzahl wurde auf etwa 400 einschließlich der Regierungstreter festgesetzt. Es werden auf ihr vertreten sein: Die verschiedenen Schulgestaltungen angehörigen Lehrereinigungen, dann pädagogische Vereinigungen allgemeinen Charakters, schulpolitische Organismen, ferner Vertreter der Städte, der Landgemeinden, der wirtschaftlichen Interessen (Handel, Industrie und die Gewerkschaften usw.). Sodann hervorzuziehen Einzelpersonen, darunter auch führende Sachverständige der verschiedenen Richtungen. Eine reiche Fülle von Beratungsgegenständen wird dieser Reichsdruckkonferenz unterbreitet werden.

- 1. Stellung nehmen zum Aufbau des ganzen Schulwesens im Sinne der Einheitsschule.
2. über die Dauer der Grundschulzeit.
3. über die grundsätzliche Festlegung des einheitlichen Schulbeginns für alle Schüler.
4. Grundzüge aufstellen für das gesamte Lehrerbildungswesen.
5. für die Auslese der zum Lehramt in die Aufbauschule bestimmten Schüler Richtlinien geben.
6. das Prüfungs- und Berechtigungsverfahren behandeln.
7. sich über die Schullehrerverwaltung und die Elternrechte aussprechen.
8. die Frage der Privatstudien erörtern.
9. ihre Aufmerksamkeit auch den deutschen Schulen im Auslande widmen.
10. die Frage der Beteiligung von Reich, Staat und Gemeinden an der Schullehrerverwaltung und den Schulkosten erörtern.
Die Wichtigkeit der zu behandelnden Gegenstände erfordert eine eingehende Erörterung durch die Fachmänner und Schulpolitiker, deren Urteil für die Schullehrerverwaltung in Reich und Ländern von größter Bedeutung sein wird.

Badische Politik.

Die Beförderungfrage der Beamten.

Amlich wird mitgeteilt:
„Die in den Zeitungen in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, das Reichsfinanzministerium habe dem Reichsstaats einen Gesetzentwurf, betreffend die einheitliche Regelung der Beförderungswesen im Reich und in den Ländern vorgelegt, bedarf der Richtigstellung. Der Entwurf eines solchen Gesetzes ist allerdings dem Reichsstaats vorgelegt worden, jedoch nur infolge eines bedauerlichen Verlesens. Der Vertreter der badischen Regierung hat an zutunfähiger Stelle in Berlin folgende Erklärung abgegeben:
Mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung einer einheitlichen Regelung in Beamtenbeförderungswesen ist die badische Regierung nicht einverstanden gewesen. Der Gesetzentwurf kommt zu spät. Einmal, haben ihm bereits voracrischen durch zahlreiche Verbesserungen von Beamten, insbesondere in der Eisenbahnverwaltung. Damit die badischen Beamten nicht benachteiligt werden, ist die badische Regierung angetan, dem Landtag noch in einem Ratifizierungsausschuss eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen sowie die schon vor dem Kriege in Aussicht genommene und nur unter dem Ansehen der Verhältnisse zurückgestellte Beförderungswesen der Beamten des Gehaltsstufens vorzuschlagen.“

Zarifvertrag in der Ziegelindustrie.

Der zwischen dem Verband badischer Ziegelwerke, dem Verband der Ziegelwerke Deutschlands, Bau 12 und 13, und dem Zentralverband christlicher Ziegelwerke und Transportarbeiter Deutschlands, Bezirk Südwestdeutschland, am 19. August 1. A. abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Ziegelindustrie wird gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 für das Gebiet des Reichslandes Baden für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. November 1919.

Jahresbericht über die badischen Staats-eisenbahnen und die Bodenfeeldampfschiffahrt.

(Eigener Bericht.)

Der Bericht für das Jahr 1918 enthält trotz der durch die Reiterhältnisse bedingten Kürzungen bemerkenswerte Einzelheiten. Der Eisenbahnbau wurde zwar auf das äußerste eingeschränkt, und es wurden nur neuen neun Millionen Mark verwendet, wovon 5,4 Millionen Mark auf Bahnanlagen entfielen, während auf neue Wohnen nur 3,7 Millionen Mark kamen. Das aufwendende Anlagekapital belief sich auf 28,5 Millionen Mark, während auf den Bau von Bahnanlagen 18,4 Millionen auf Bahnanlagen entfielen.

An der Organisation wurden zur Ergänzung weiterer Erwerbisse die Verwaltungswesen und Rechnungswesen der Generaldirektion in eine Abteilung mit der Verwaltungswesen zusammengefaßt. Die elektrischen Anlagen mit Ausnahme des elektrotechnischen Amtes in Reichelsheim wurden dem Reichsdruckgesetz über die Eisenbahnen und Kraftwerke überlassen. Die Eisenbahnen und Kraftwerke wurden dem Reichsdruckgesetz über die Eisenbahnen und Kraftwerke überlassen. Die Eisenbahnen und Kraftwerke wurden dem Reichsdruckgesetz über die Eisenbahnen und Kraftwerke überlassen.

Wohlen erhält. Die Anschlüsse kleinerer Bahnhöfe an fremde Elektrizitäts- und Gaswerke haben weiterhin angenommen. Kleinstwerke für Aethlenbetrieben in Bruchhausen und Nordheim, die Luftanschlüsse in Stabrinen wurde für Aethlenbetrieben umgebaut. Die fahrbare Beleuchtungsrichtung für Tunnelunterführungen besteht aus einem Beleuchtungsmaas mit einer mit Dampf angetriebenen Gleichstromerzeugungsanlage und zwei Unterführungsmaas.

Am Jahre 1918 sind Betriebsstörungen durch Naturereignisse nicht eingetreten. Dagegen haben 23 Entgleisungen und Aufammenhöfe, davon 5 auf freier Bahn und 18 in Stationen stattgefunden. Es verloren 12 Reisende, 23 Bahnbedienstete und 10 andere Personen das Leben. 5 Selbstmörder sind verzeichnet. Verlest wurden 31 Reisende, 45 Bahnbedienstete und 11 andere Personen. Bei den bedeckten Gütermaas konnte der Bedarf in den Monaten Mai bis mit August fast ganz abgedeckt werden, in den übrigen Monaten zeigten sich erhebliche Ausfälle, es konnten 24 bis 37 p. S. des Bedarfs für Wagenladungen nicht rechtzeitig abgedeckt werden. Der größte Ausfall trat im Oktober ein. Bei den offenen Gütermaas herrschte der höchste Mangel im Februar, in dem 21 717 Wagen oder ein Viertel der Anforderungen nicht rechtzeitig abgedeckt werden konnte.

Der finanzielle Abschluß hat sich, wie bekannt, gegen das Vorjahr erheblich verschlechtert. Die Einnahmen haben mit 172 Millionen Mark um 7,4 Millionen Mark oder 4,52 p. S., die Ausgaben aber mit 184 Millionen um 12 Millionen oder 51,04 p. S. zugenommen, so daß sich gegenüber dem Vorjahr ein Verlust von 12 Millionen Mark ergeben hat. Gegenüber den Anlagekosten mit 965 Millionen Mark und den Baukosten mit 981 Millionen Mark bleibt der Schuldenfond auf Ende des Jahres 1918 mit 901 Millionen Mark immer noch zurück; er ist ihnen aber im laufenden Jahr erheblich nahe gekommen, so daß bald von einer Hebung der Eisenbahn die Rede sein muß. Erfolgreich ist dagegen, daß trotz der Verschlechterung der finanziellen Lage an den Ausgaben für Wohlfahrtsarbeiten nicht abspart wurde. Sie sind ohne die Teuerungsbefreiungen mit 7 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Millionen Mark gestiegen. Die verschiedenen Teuerungsbefreiungen sind mit 8 Millionen im Jahr 1917 auf nahezu 20 Millionen in die Höhe zugenommen.

Die Beschaffung der Betriebsstoffe sowie die bauliche Unterhaltung der Anlagen haben selbstverständlich höhere Mittel erfordert. In beiden Fällen haben sich die Ausgaben etwa verdoppelt. Das Verhältnis der Gesamtausgaben zu den Gesamteinnahmen ist in Hundertteilen von 73,95 auf 108,86 gestiegen.

Dagegen zeigen die Einnahmen in Personen- und Gepäckverkehr bei 40 Millionen einen Anstieg gegen das Vorjahr um 4 Millionen Mark, während der Güterverkehr bei 98 Millionen Mark eine Mehrerinnahme von über 9 Millionen Mark erbracht hat. Die bedeutende finanzielle Lage der badischen Staatsbahnen ergibt sich aus der Tatsache, daß seit Beginn der Eisenbahnen der Betrieb immer einen Einnahmeverlust erbracht hat, der in vielen Jahren sogar ausreichte, daß damit die Bilanzsalden und Reinzinns der Eisenbahnen auf Null zu bringen. Im Jahr 1918 hat der Betrieb erstmals mit einem Reibtrags von 11 793 162 Mark abgeschlossen.

Die Dampffabrikationsverwaltung, die seit dem Jahr 1875 15 Jahre lang in Eigenverwaltung war, hat in zehn weiteren Jahren ebenfalls mit solchen Hebergebnissen abgeschlossen. Vom Jahr 1913 an bedarf sie ständig eines Aufschusses aus den Eisenbahneinnahmen, der mit 18 914 Mark begann, im folgenden Jahr aber schon auf 103 899 Mark anstieg, um im letzten Jahr den höchsten jemals erforderlichen Betrag von 224 923 Mark zu erreichen. Die Verkehrseinnahmen haben zwar um 131 296 Mark gegen das Vorjahr zugenommen und mit 444 332 Mark den höchsten Betrag seit Kriegsbeginn erbracht. Die Ausgaben sind aber mit 669 254 Mark gegen das Vorjahr um 210 000 Mark gestiegen. Das in der Bodenfeeldampffabrikation angelegte Kapital hat sich seit 1909 nicht verändert. E. K.

Badisches Siedlungswesen.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt:
Zur Durchführung der neuen großen Aufgaben auf dem Gebiete der Siedlungswesen, besonders zur praktischen Durchführung der Siedlungspläne des Reiches und des Staates wurde im Jahr 1919 vom Reichsministerium die Badische Siedlungs- und Landbank G. m. b. H. gegründet. Von dem 349 000 M betragenden Gesellschaftskapital wurden 2 Millionen vom Staat zur Verfügung gestellt. Das übrige Kapital ist von der Landwirtschaftskammer, den Kreisen und Gemeinden aufgebracht worden. Wie die Zusammenlegung der Gesellschaft, so ergibt sich selbstverständlich auch die des Aufsichtsrats jede Gewähr für die strenge Wahrung des öffentlichen Interesses.

Dank der Förderung durch die beteiligten amtlichen Stellen hat nach längeren sorgfältigen Vorbereitungen die Siedlungs- und Landbank an die Durchführung ihres ersten großen Siedlungsunternehmens betreten können. Es handelt sich um die Ausfüllung von rund 560 bis 600 Hektar des Siedlungsgebietes bei Pforzheim. Nach den eingeholten Gutachten von Sachverständigen ist dieses Gelände für landwirtschaftliche Benutzung besonders geeignet. Im Laufe der nächsten Jahre soll hier ein ganzes Dorf, bestehend aus mittelgroßen Bauernhöfen und Kleinfeldern, entstehen. Das Finanzministerium, das ebenso wie das Arbeitsministerium und das Ministerium des Innern im Aufsichtsrat der Siedlungs- und Landbank vertreten ist, ermöglicht durch günstige Verkaufsbedingungen die neue Siedlung vorbildlich für spätere Unternehmungen auszugestalten. Etwaige Hebergebnisse des Unternehmens kommen zum größten Teil wieder dem badischen Staat zugute.

Die Durchführung des Siedlungsunternehmens wird der Siedlungs- und Landbank zugleich die Möglichkeit geben, im kommenden Jahre den Holzmarkt zu betreiben, unter dem im vergangenen Jahre gerade die Amtstätigkeit fortgesetzt zu haben hatte. Das dabei auch eine Menge Brennholz abfallen wird, ist in dieser Brennholzform Zeit besonders zu beachten. Das Holzfaller hat bereits vor einigen Wochen begonnen. Es sind ungefähr 120 Mann, darunter auch bisher Arbeitslose, im Werke beschäftigt.

Herrenschnederei 1. Ranges
Hans Leyendecker
Kaiserstraße 102
eine Treppe
Eing. Rittersstraße
Telephon Nr. 1310.

Wirtschaft und Handel.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel nur unter Quellenangabe gestattet.)

Vor einer Sanierung der Mark?

Seitdem auf der Londoner Konferenz der Ententevertreter die Sanierung der europäischen Währungsverhältnisse als notwendig bezeichnet wurde, wartet die internationale Finanz- und Handelswelt auf ein Anscheiden dafür, daß eine Rettungsaktion für die notleidende Wäluuta der Zentralmächte in Angriff genommen wird. Die Hoffnung auf eine solche Diffe-rential war in der letzten Zeit stark erschüttert worden, seitdem der amerikanische Schatzsekretär sich gegen eine amerikanische Anleihe für Deutschland und Deutsch-Oesterreichs wendet hat. Neuerdings sprechen aber einige Anzeichen dafür, daß die Entente unter Führung der Vereinigten Staaten nach der anscheinend bald bevorstehenden Ratifizierung des Friedens eine Sanierung der deutschen Wäluuta in irgend einer Form in Angriff nehmen dürfte. Gesehenlich der Interaktion des Friedensvertrages im Juni brachte die Entente dazu, daß Deutschland innerhalb von dreißig Tagen eine Schadenerklärung von 300 Milliarden Goldmark leisten müsse. Diese 300 Milliarden Goldmark würden bei dem jetzigen Stand der Mark den zehnfachen Betrag, d. h. also 3000 Milliarden Mark, erfordern. Deutschland wird weder die eine noch die andere Summe zahlen können, aber welche Schadenerklärung die Entente aus immer verlangen wird; solange nicht eine Sanierung der Mark durchgeführt ist, wird schon das Verlangen der Entente den Betrag in Goldmark zu zahlen, eine Schadenerklärung durch Deutschland unmöglich machen. Eine Sanierung der Mark ist geradezu eine der Voraussetzungen für die Erfüllung der Friedensbedingungen durch Deutschland.

Das beinahe man sieht auch in den Ländern der Entente, und vor allem in den Vereinigten Staaten, einzuweichen. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß die amerikanischen Großbanken die ablehnende Haltung des Federal Reserve Board gegen eine Währungsanleihe für Deutschland nicht billigen. Andererseits sind noch immer mächtige Einflüsse in New York und Washington wirksam, die sich gegen jede großzügige Unterstützung Deutschlands ablehnend verhalten. Einmal deshalb, weil in den Vereinigten Staaten eine starke Kreditpannung herrscht, und dann deshalb, weil diese Kreise erst Beweise für die Produktionsfähigkeit Deutschlands und für die Stabilität seiner inneren Politik abwarten wollen.

Eine Ordnung der Währungsverhältnisse wird aber auch im Interesse Englands, Frankreichs, Italiens und der übrigen europäischen Staaten notwendig werden. Die französische und italienische Wäluuta ist in der letzten Zeit weiter zurückgegangen. Aber auch England bekommt die Wirkungen des Rückgangs seiner Wäluuta immer stärker zu spüren. Den englischen Banken sind in der letzten Zeit von amerikanischen Firmen, sowie von Holland, der Schweiz und Spanien aus durch vor einem weiteren Sinken des Sterlinauswertes bedeutende Depositionsbeträge entzogen worden. Außerdem wird man sich in England immer mehr bewußt, daß London bei einer nicht vollwertigen Wäluuta seine Stellung als Weltzentrum der Welt nicht wieder gewinnen kann.

Süddeutsche Waren- und Produktentwürfe.

Getreide. Auf den Produktentwürfen machte sich in dieser Woche bereits die Nähe der Feiertage geltend, und die Umsätze hielten sich dabei in engen Grenzen, zumal die regelmäßigen Besucher aus der Provinz zum großen Teil nicht nach hier kamen. In Oesterreich war, trotz der weiter gestiegenen Preise, fast kein Angebot am Markt, und für greifbare Ware wurden insofern beträchtliche Mehrforderungen gestellt. Für bodenreife, greifbare Oesterreich bewegten sich die letzten Forderungen bis auf 100 Mk. per Zentner ab badischen Stationen, ab würt-

tembergischen Stationen lagen dagegen Angebote zu 85 Mk. per Zentner vor, doch konnten die Interessenten diese Angebote nicht berücksichtigen, weil die Ausfuhrerlaubnis aus Württemberg nicht erteilt wird. Die Oesterreichlichen von Norddeutschland stellten sich auf etwa 120 Mk. per Zentner, Varietät Niederdeutschland und auch die Forderungen von Firmen aus West-Deutschland wurden bewilligt, während am hiesigen Platz diese Preise noch nicht zu erzielen gelungen sind. Futtermittel lagen auch in dieser Woche, bei sehr guter Nachfrage, fest. Bezugs wurden für Oesterreichische Weizen 60 Mk. per Zentner ab süddeutschen Produktionsstätten. Für Trossenmehl zahlte man 74 Mk. per Zentner ab badischen Stationen. In frischen Mägen kamen auch in dieser Woche wieder keine Erwähnungen zum Abschluß, weil, wie wir früher schon erwähnten, diese Ware bei der kalten Witterung nicht auf den Weg gebracht werden kann. Gedörrte Mägen haben jetzt einen Preisstand erreicht, der von den Verbrauchern nur im Bedarfsfalle angelegt wird, und das Geschäft in diesen Artikeln beschränkte sich daher auf Deckungen des notwendigen Bedarfs. Getrocknetes Roggenmehl wurde mit 125 Mk., gedörrte Mägen mit 175 Mk. und gedörrtes Weizenmehl mit 100 Mk. bewertet. Heu bleibt bei kleinem Angebot stark gefragt. Die Käufer sind indes bei den weiter gestiegenen Preisen zurückhaltender geworden; ab norddeutschen Stationen bewegen sich die Forderungen zwischen 42-46 Mk. per Zentner. Stroh hatte lebhaftere Nachfrage, doch lebte es am Angebot.

Am Markt für Hülsenfrüchte hat sich die Situation nicht geändert, gute Qualitäten, die gefragt bleiben, sind rar, und für die geringeren Verarbeitbarkeiten zeigt sich keine besondere Kaufkraft. Für gute Erbsen forderte man auch in dieser Woche wieder 740-770 Mk. für die 100 Kilogramm ab süddeutschen Stationen, für weiße Bohnen 720-750 Mk. und für Linien 950-970 Mk. für die 100 Kilogramm ab badischen Stationen. Ackerbohnen kosteten 105-200 Mk. per Zentner, Mungobohnen zwischen 750 Mk. für die 100 Kilogramm hohlfrei Mannheim und ab badischen Stationen erhältlich.

Wein. Am Weinmarkt bleibt die Stimmung bei großer Nachfrage fest, und der Verkehr ist noch wie vor im allgemeinen recht lebhaft. Die Bestände, die sich aber noch in den Händen der Erzeuger befinden, scheinen stark aufzuringelnd zu sein. Die Preise bewegen sich auf der bisherigen Höhe.

Höfen hatten in der vergangenen Woche erheblichen Verlust, da sich die inländischen Anzeiger am Einkauf nicht mehr sehr lebhaft beteiligten; die meisten Partien werden zu Exportzwecken erworben. Aus dem Markt wurden meistens Döllertener genommen, die je nach Qualität mit 2700-3000 Mk. erworben wurden. Auch Spalter Sandhöfen wurden in dieser Preisliste gehandelt, während für Markthöfen bis zu 2500 Mk. bezahlt wurden. Bei Schluß der Woche stellten sich die Notierungen am Hauptbörsenmarkt für Döllertener auf 2500-2850-3000 Mk. je nach Qualität, Tegelstein wurde mit 2000 bis 3000 Mk. bewertet. Gebirgshöfen notierten prima 2700-2800, Markthöfen prima 2200-2375, mittel 2400-2500, prima 2550-2650, Württembergische mittel 2000-2200, prima 2800-2925 Mk.

Tabak. Die Wiener hatten mit der Ablieferung ihrer Erzeugnisse immer noch zurück, und es besteht die Befürchtung, daß diese Tabake, wenn sie nicht bald in die Regale zur weiteren Behandlung gebracht werden, verderben. In Tabakfabriken ist der Verkehr weiter lebhaft. In Rauchtabaken kommen größere Partien ausländischer Tabake zum Angebot, doch stellen sich die Preise für diese außerordentlich hoch, was bei der Entwertung unseres Geldes nicht Wunder nehmen darf. Rohwerttabake bleiben fortgesetzt gefragt. In der Südbasis wurden für Kombi-tabak außerordentlich hohe Preise bezahlt, die sich bei den Vertriegen zwischen 1100-1200 Mk. für den Zentner bewegen.

Mehlschiffahrt. Bei dem anhaltenden kalten Wetter hat sich der Wasserstand des Rheins weiter vermindert, und die meisten Rähne, die für den Oberrhein bestimmt sind, müssen unterwegs Leichterungen vornehmen. Die Nachfrage nach Weizen ist infolgedessen wieder lebhafter geworden. Die Frachten sowohl als auch die Schlepplöhne haben neuerdings zugenommen, zumal auch die Schiffahrt durch auftretenden Nebel teilweise behindert ist.

Holz. Die Vorschläge bei den Holzversteigerungen werden in den meisten Fällen erheblich überholt; so meldet z. B. das Forstamt Schöna, daß bei der Holzversteigerung sich das Lebergehölz auf 500 Proz. beläuft. Im Domänenwald Ruden erlöste der Feilmeier Stammholz 780-800 Mk. Für geschälte Tannen- und Kiefernholz ist die Stimmung weiter recht fest, und für geschälte Ware mit üblicher Wäluuta wurden bei regelmäßigen Abmessungen 430 Mk. und darüber für das Kubikmeter angelegt. Auch für Holz zu Brenn- und sonstigen Zwecken wurde eine große Nachfrage, bei ganz hervorragend gestiegenen Preisen.

Kohlen. Am Kohlenmarkt ist eine leichte Besserung zu konstatieren, und da während des guten Wasserstandes größere Mengen auf den Weg gebracht werden konnten, so wurde auch die Konkurrenz bei den Aufträgen etwas berücksichtigt. Im allgemeinen aber hält die Knappheit an und sie dürfte sich bei dem jetzt wieder einsetzenden niedrigen Wasserstande neuerdings verschärfen. In größerem Umfange kamen Braunkohlenverträge nach Süddeutschland zum Verkauf.

Die Ablieferungsprämien.

Der Ausschuss für Volkswirtschaft besaßte sich mit der vom Reichswirtschaftsminister vorgelegten Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Getreide und Kartoffeln. Die Sozialdemokraten bekämpften die Vorlage, da sie eine Verteuerung der Lebensmittel zur Folge hätte und die radikale Erhöhung der Arbeiterlöhne noch verschärfen würde. Die Berliner Arbeiter hätten für den Fall, daß die Verordnung in Kraft tritt, beschlossen, den allgemeinen Streik zu proklamieren. Man solle einen Ausschuss von Sachverständigen einsetzen zur Prüfung der Frage, ob die Landwirte zu den bisherigen Preisen nicht liefern können. Von Mitgliedern der Zentrumspartei wurde darauf hingewiesen, daß unser Geldwert zu hoch gestiegen sei und man im Interesse der Gerechtigkeit den Landwirten gerechte Preise nicht vorenthalten dürfe. Das Prämiensystem würde allerdings ungerecht, aber im Interesse der Ablieferung und der Produktionsförderung müsse man der Vorlage zustimmen. Man solle auch die Notierungen erhöhen, dann sei nicht mehr ein so großer Teil der städtischen Bevölkerung auf das Samstern angewiesen. Ein demokratischer Arbeiter war der Ansicht, daß sich die Verhältnisse dazu eignen, die Vorlage anzunehmen, aber auch die Braunschwärzern aufzugeben. Ein Abgeordneter der Deutschen Nationalen Partei trat ebenfalls für die Vorlage ein. Wenn damit auch manche Ungerechtigkeiten für die Landwirte beseitigt seien, die Gründe anderer städtischer Ernährungsfrage liege in der falschen Preispolitik, die bisher von der Regierung betrieben wurde. Ein Regierungsvortragender wies darauf hin, daß auch im Ausland Lebensmittelnot herrsche. Die Regierung wolle aber noch einmal in eine eingehende Untersuchung der Produktionskosten eintreten; sie könne aber auf die Vorlage nicht verzichten, da wir sonst vor den allergeringsten Ernährungsnotwendigkeiten stehen würden. Das Kabinett habe die Vorlage einstimmig angenommen.

Amflicher Informationsbericht über die Weltmarktpreise.

Am der deutschen Industrie die Möglichkeit geben, sich zuverlässig und fortlaufend über die Weltmarktpreise zu informieren, richtet die Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes einen amflichen Informationsdienst ein.

Wichtig für Europa.

Da das oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten das Alkoholverbot nicht aufhob, werden nach Zeitungsmeldungen, die ganzen Währungsnotstände in Höhe von 80 Millionen Gallonen von Amerika nach Europa geschickt werden.

Die ständige Valutakommission.

trat im Reichsfinanzministerium zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst über die Organisation der Kommission, die Bildung von Unterkommissionen beraten wurde.

Von der Kohlenverfögrung.

Wie die „Maadeburaische Zeitung“ feststellt, bezieht die deutsche Eisenbahnverwaltung gegenwärtig unafähr dieselben Kohlenmengen wie in Friedenszeiten, obwohl der Verleonenverkehr um 75 v. S. eingeschränkt und auch der Güterverkehr gerinac ist. Nach den neuen Bestimmungen des Reichskohlenkommissars sind die Reden des Kohlenhandels anzuweisen, zunächst die Lieferungen an die Grenze auszuführen; alsdann sollen sämtliche deutschen Bahnen beliefert werden. In dritter Stelle stehen die Vorkohlen für die Schiffe und dann, mit die Berliner Gasanstalt. Erst dann schließen sich die übrigen Industriezweige an. (Die Wäluuta befristet, daß Baden mit Recht über Benachteiligung in der Kohlenverleorauna klagt. D. N.)

Der Ankauf von Steinkohlenaruben durch den sächsischen Staat zum Preise von 50 1/2 Millionen ist ein in vorworfender Finanzpolitik und wird nicht von der Volkswirtschaft genehmigt, die vor einem Zeit auch der Übernahme von Braunkohlenaruben und selbst zum Preise von 80 Millionen zustimmte. Mit der Übernahme der Staatsbahnen durch das Reich verliert auch Sachsen eine Einnahmequelle, und es will den Ausfall durch Vermehrung seiner werdenden Anlagen ausgleichen, denn es hofft, daß das in den Gruben angelegte Kapital sich mit 5 1/2 bis 6 Prozent verzinst. Mit den neu an erwerbenden Gruben würde der Staat mit 23 1/2 Prozent am Ausbringen aller Werte des sächsischen Steinkohlenhandels beteiligt sein.

Dresden, 20. Dez. (Vollst.) Die Sächsische Volkswirtschaft hat gegen die Stimmen der Unabhängigen beschlossen, dem von der Regierung beabsichtigten Ankauf von Aktien und Kapital der wäluutlichen Steinkohlenwerke zuzustimmen. Die erforderlichen Mittel, die in den Nachtragsetat eingeplant werden, sollen sich zum Höchstbetrage von 56 1/2 Millionen Mark schon jetzt herausbekommen lassen.

Zum Ende des amerikanischen Kohlenstreiks.

Der Streik der Braunkohlenarbeiter in den Vereinigten Staaten ist nun tatsächlich beendet worden. Dazu meint die „Frankf. Ztg.“: Die amerikanische Regierung hat sich in der Behandlung der Angelegenheit recht bedenklliche Vorzüge gegen den liberalen Geist zu erweisen vermögen. Er hat nicht allein verhindert, daß der Streik von den Reichsbehörden als ungelöst verurteilt wurde, als das als realistisch berichtigte Verfahren der Injunction zur Anwendung kam, sondern sie auch, als der Streik fortwährte, auf Grund des Gerichtsbeschlusses gegen die Gewerkschaftsführer eingeschritten, obwohl sich diese offiziell dem Nachdruck der Gerichte unterwerfen hatten. Sie hat ferner das Angebot des amerikanischen Arbeitsministers Wilson, die Löhne der Feuerung entsprechend im 11 Prozent zu erhöhen, nachdem es von den Arbeitern angenommen worden war, umzusetzen und den Streikenden nur eine Lohnerhöhung um 14 Prozent angeboten. Das Verhalten der Regierung, wie auch des Benehmen der amerikanischen Presse, magte natürlich die Erhellung in den Arbeiterkreisen erheblich steigern. Wenn es demnach jetzt zu einem vorläufigen Ausdeich gekommen ist, so ist das dem Einfluß der gemäßigten Gewerkschaftsführer zu verdanken, die aus Rücksicht auf das Landesinteresse einen Schlichtungsversuch des Präsidenten Wilson zugestimmt und unter ihren Leuten das Wort geredet haben. Präsident Wilson hielt zwar an dem Angebot einer Lohnerhöhung um 14 Prozent fest und lenom sich im übrigen auch in anderer Weise bedächtig, indem er durch Befreiung der Arbeiter die Mühe zur Arbeit beizahl, doch bezweifel er, eine Untersuchungskommission einzusetzen, auf der die Kohlenarbeiter noch dem Mutter der energischen Sanft-Kommission gleichwertig vertreten und deren Arbeiten innerhalb von zwei Monaten beendet sein sollten.

Der Braunkohlenstreik war der größte Streik, den Amerika bisher erlebt hat. Er dauerte 40 Tage und wurde von 400 000 Arbeitern durchgeführt. Der Lohnverlust soll etwa 50 Millionen Dollar betragen. Der Ausdeich reduzierte die Wochenproduktion aller Kohlenorten von 12 auf 5 Millionen Tonnen bei

Violinen von Mk. 45.- an
Mandollon von Mk. 50.- an
Gitarren von Mk. 50.- an
Lauten v. Mk. 00.- an
Gi-Zihern von Mk. 50.- an
Sprechapparate sowie alle übrige Instrumente zu billigst. Preisen.
C. Sattler Nachf.
Ecke Waldh. u. Zähringerstr.

Heirat.
Geb. Dame m. a. Charaktereigenschaften, gesund, sucht sich zu verheiraten. Suchende ist o. Andana. Aus. eines feinen Geschmacks, das ihr Interesse, aber keine innere Befriedigung gibt. Sie sucht den ihr mehr auszusagen. Bemerkt als Hausfrau an der Seite eines ab. älteren Herrn nicht unter 50 J. in geüb. Verhältn. auch Witwer. Ernsthaft. Aufsch. unt. Nr. 8871 ins Taubtbl. erb. Diskretion wachen und verhalten.

Heiraten
in allen Kreisen befragt und reich das beherrschende Institut Frau Holsa Moras, Karlsruhe, Kaiserstraße 64, 3. Etod. Auch Sonntags geöffnet. Fräulein oder Witwen mit Vermögen von Stadt u. Land werden um Anabe ihrer Adressen gebeten.

Dr. med. Otto Bloos
hat seine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.
Friedenstr. 8 Fernruf 2358

Druckarbeiten
jeder Art, auch solche größeren Umfangs, sind wir in der Lage aus Wunsch in kürzester Frist zu liefern und bitten um gefällige Aufträge, deren sorgfältige Ausführung wir uns angelegen sein lassen
C. S. Müllersche
Sofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1
297 Fernsprecher 297

Kohlrahen
erdreife Ware werden abgegeben in großen und kleinen Mengen.
Stadt. Dörranlage Karlsruhe
Stöckerstraße 10.

Flöte
Klages
Collers
Stuffer
Softe Auswahl-mäßige Preise
Zirkel 32.1 Treppe
W. Lehmann im Hause d. Fahrradhandlung

Verreist bis 2. Januar 1920
Zahnärztin **Hanna Schiff**
Ettlingerstraße 15 Telephone 991

Uhrmacher Kittel
Am Stadgarten 1, Ecke Ettlingerstr.
Moderne Zimmeruhren
in reicher Auswahl. Reparaturen in eigener Werkstätte.
Telephone 2540.

Brennholz
aller Holzarten abzugeben.
Josef Bohs, Holzgroßhdlg
Hamm in Westfalen.
Telephone 157.

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliebes

Wilhelm Weber
gez emend in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 5 Uhr in Daxlanden statt.
Vereinigung der Karlsruher Blechnormmeister u. Installateure.

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschied sanft nach langem, schwerem Leiden im vollendeten 74. Lebensjahr mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Georg Eitel
Privatier.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1919.
Westendstraße 11.
Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau Sofie Eitel, geb. Stengelin.
Beerdigung: Dienstag, den 23. Dezember, vorm. 11 Uhr.
Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen wird gebeten, Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
In der Nacht auf den 20. Dezember verschied im Alter von 93 Jahren unsere liebe Tante
Fräulein Emilie Lang
im hiesigen Diakonissenhaus. Mit der Bitte um stille Teilnahm. bringen wir dies Freunden und Bekann. zu Ke. ntis.
Namens der Familie:
Ed. Lang, Baurat.
Karlsruhe, den 20. Dezember 1919.
Beerdigungzeit: Montag, den 22. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr.

Verordnung

Über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch.

An Grund der Verordnung über Preisermäßigungen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) sowie des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Futtermittel vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 647) und des § 8 der Verordnung über Preisermäßigungen und Erlaßung vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 407) wird verordnet:

§ 1. Der Mehrwert der rohen Säure und Hefe von Schlachttieren (Schwein, Rind, Kalb, Schaf, Ziegen, Gänse, Masthühner und Mastenten), der sich aus der Erzeugung der Preise ergibt, wird den früheren Höchstpreisen erachtet, wird auf den Tierhalter (als Säureerzeuger) und auf den Kommunalverband, in dem die Schlachttiere schlachten, verteilt.

Art. 1. Die Höchstpreise sind die Höchstpreise, die in den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1919, betreffend Höchstpreise von rohen Großviehschlachten und Pöschelungen und betreffend Höchstpreise von Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Hammel- und Lammfleisch (Reichs-Gesetzbl. Nr. 100), festgesetzt worden sind.

§ 2. Der dem Tierhalter zuzurechnende Säureerlös wird in folgenden Verhältnissen festgesetzt: Eine Umtriebsperiode bis zum 15. jedes Monats auf Grund der vorhergehenden Säureerlöse die durchschnittlichen Erlöse für Säure und Hefe der verschiedenen Tierarten, berechnet durch Abzug der früheren Höchstpreise der Mehrerlöse je Säureerzeuger oder Hefe, ermittelte, wieweil Säure- oder Hefeerlöse durchschnittlich auf den Tierhalter Lebensdauer entfällt, berechnet hierauf die durchschnittlichen Mehrerlöse je Tierhalter Lebensdauer und fest die Säureerlöse in Höhe von 1/10 dieser Beträge für die verschiedenen Tierarten fest.

§ 3. Die Verteilung des Säureerlöses an den Tierhalter erfolgt gleichzeitig mit der Beschlachtung des Tieres und auf der Grundlage des für das Tier bestimmten Gewinns.

Der Betrag des Säureerlöses darf bei Weitergabe dem Abnehmer in Rechnung gestellt werden. Eine Umtriebsperiode darf von den finanziell bestimmten Viehhaltungsmaßnahmen (Viehbestandserhaltung, Neufütterungsmaßnahmen) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 4. Über die Verwendung des verbleibenden Mehrerlöses des Mehrerlöses der rohen Säure und Hefe bestimmt die Kommunalbehörde, in dem die Schlachttiere schlachten.

Schlächter, die mit Genehmigung des Kommunalverbandes die Schlachttiere unmittelbar aufkaufen, haben, sofern der Kommunalverband sich nicht die Abgabe der Säure reserviert, an den Kommunalverband die Säure zu liefern, die sie tatsächlich über den früheren Höchstpreis und den Säureerlös hinaus für die Säureerlöse erhalten, abzüglich eines ihnen von dem Kommunalverband auszuführenden anzurechnenden Abzuges.

Die Schlächter sind verpflichtet, ihren tatsächlichen Erlös nachzuweisen. Bis zur Führung des Nachweises wird vermutet, daß der abzuführende Teil 1/10 des berechneten durchschnittlichen Mehrerlöses beträgt.

Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

Verordnung

Über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch.

An Grund der Verordnung über Preisermäßigungen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) sowie des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Futtermittel vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 647) und des § 8 der Verordnung über Preisermäßigungen und Erlaßung vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 407) wird verordnet:

§ 1. Der Mehrwert der rohen Säure und Hefe von Schlachttieren (Schwein, Rind, Kalb, Schaf, Ziegen, Gänse, Masthühner und Mastenten), der sich aus der Erzeugung der Preise ergibt, wird den früheren Höchstpreisen erachtet, wird auf den Tierhalter (als Säureerzeuger) und auf den Kommunalverband, in dem die Schlachttiere schlachten, verteilt.

Art. 1. Die Höchstpreise sind die Höchstpreise, die in den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1919, betreffend Höchstpreise von rohen Großviehschlachten und Pöschelungen und betreffend Höchstpreise von Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Hammel- und Lammfleisch (Reichs-Gesetzbl. Nr. 100), festgesetzt worden sind.

§ 2. Der dem Tierhalter zuzurechnende Säureerlös wird in folgenden Verhältnissen festgesetzt: Eine Umtriebsperiode bis zum 15. jedes Monats auf Grund der vorhergehenden Säureerlöse die durchschnittlichen Erlöse für Säure und Hefe der verschiedenen Tierarten, berechnet durch Abzug der früheren Höchstpreise der Mehrerlöse je Säureerzeuger oder Hefe, ermittelte, wieweil Säure- oder Hefeerlöse durchschnittlich auf den Tierhalter Lebensdauer entfällt, berechnet hierauf die durchschnittlichen Mehrerlöse je Tierhalter Lebensdauer und fest die Säureerlöse in Höhe von 1/10 dieser Beträge für die verschiedenen Tierarten fest.

§ 3. Die Verteilung des Säureerlöses an den Tierhalter erfolgt gleichzeitig mit der Beschlachtung des Tieres und auf der Grundlage des für das Tier bestimmten Gewinns.

Der Betrag des Säureerlöses darf bei Weitergabe dem Abnehmer in Rechnung gestellt werden. Eine Umtriebsperiode darf von den finanziell bestimmten Viehhaltungsmaßnahmen (Viehbestandserhaltung, Neufütterungsmaßnahmen) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

Die Schlächter sind verpflichtet, ihren tatsächlichen Erlös nachzuweisen. Bis zur Führung des Nachweises wird vermutet, daß der abzuführende Teil 1/10 des berechneten durchschnittlichen Mehrerlöses beträgt.

Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

§ 1. Der nach § 1 Absatz 1 der einmütigen genehmigten Verordnung des Tierhalters zuzurechnende Säureerlös ist vom Kommunalverband neben dem Mehrerlös an den Tierhalter, der ihm das Schlachttier geliefert hat, zu zahlen und bei der Weitergabe des Schlachttieres dem Abnehmer in Rechnung zu stellen.

Eine Umtriebsperiode darf von dem Kommunalverband über dessen Beauftragten (Oberkäufer, Unterkäufer) für diesen Zweck nicht erhoben werden.

§ 2. Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5. Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Säulen von Schlachttier- und Schlachtfleisch vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 401) außer Kraft.

Ruf Herr, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Verfaßt den 20. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister, Schmidt.

Mitteldeutsche Creditbank. Aktienkapital und Reserven 60 Millionen Mark.

Siliale Karlsruhe Kaiserstraße Nr. 96. In unserem neuen Bankgebäude befindet sich außer der Stadtkammer, in der die vermietbaren Schrankfächer (Cafes) stehen, eine weitere gleichfalls mit allen Sicherungen der modernen Technik Stahlkammer, uns zur Verwaltung und Verwahrung offener Depots übergeben.

Deffentliche Vorträge. Jeden Sonntag 5 Uhr im Saale Waldur. 30. Zeichnen, Delmalerei, Stenographie, Schönschreiben, Kundschrift.

Schüleraufnahme. in der Privat-Handelslehranstalt und Töchter-Handelschule. „Merkur“ Karlsruhe, nächst d. Karlsrufer Str. 13, Moninger. Am 7. Januar beginnen neue Kurse.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankfirmen sind am Mittwoch, den 24. Dezbr. 1919 von mittags 12 Uhr an und am Samstag, den 27. Dezbr. 1919 den ganzen Tag geschlossen! Badische Bank, Veit L. Kamburger, Mitteldutsche Creditbank, Rheinische Creditbank, Straus & Co., Sudd. Disconto-Gesellschaft, Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Die dumme Ruth. Von Adelheid Weber. Ein Jahr war das Büblein alt; der frühe Herbstabend dämmerte herein. Ruth hockte am Boden und fing das zum erstenmal auf sie zuwandelnde und zuletzt halb laufend, halb fallend auf sie Zukünftige mit leisem Jubelruf in ihren Armen auf.

Brigitte erhob sich von den Knien und setzte sich neben Ruth. „Das zwischen Vater und Gritta. Und ich hab's auf die brutalste Weise erfahren. Gestern — durch den Konjul. Ich war verlobt, Mutter.“ „Brigitte!“ „Ja. Mit Doktor Neuhaus. Er war mein Lehrer in den Knien. Wir liebten uns seit Jahren, und als ich im Frühjahr mein Abitur machte und das Institut verließ, verlobten wir uns. Ich sagie es Tante Gritta und sagte auch, daß ich dennoch studieren und vielleicht später mit meinem Manne ein Sanatorium oder ein wissenschaftliches Institut eröffnen wolle. Sie billigte das alles sehr und zog meinen Verlobten in ihr Haus. Ich glaube, sie hat das damals wirklich mir zuteile und vielleicht auch, um mich auch für die Folge an sie zu fesseln. Denn sie ahnte wohl, daß ich zuviel gesehen hatte, um sie mit denselben Augen zu betrachten, wie das Kind, das ich war, als ich zu ihr kam, es getan hatte.

denn Grittas Jungfer, die die Briefe der beiden hin und her trug, war von Gritta unvorsichtigerweise gereizt worden und machte nun beiden Verraten ihre Mitteilungen. Der Konjul war auf dem Wege, sie zu überreichen, als er meine Stimme hörte. Er kam herein, und es entzündete sich nun eine Szene, die ich dir nicht wiederholen will, meine arme Mama. Und da warj er Gritta auch vor, was sie dir angetan hatte.“ „Aber wie konnte er wissen?“ flüsterte Ruth in Scham und Schmerz. „O, meine arme Mama! Wie konnte er nicht wissen? Dein Vorgehen von deinem Mann und dein Bruch mit deiner Schwester sprachen doch deutlich genug für einen Mann, der durch die Welt nicht mit der frommen Blindheit von dir und Großpapa ging.“ „Und er schwieg so viele Jahre — der Arme!“ „Ja. Er war damals vielleicht noch verliebt in die Frau — oder er schenke den Spott der anderen. Und das tat er auch wohl später bei ähnlichen Gelegenheiten. Aber jetzt nimmt er seine Rache: er läßt sich von der Frau scheiden. Und mit dem Stempel dieses Prozesses ist sie aus der Gesellschaft hinausgeworfen und mag dann in entlegenen Winkeln der Welt sich verstecken. Denn sie ist zu alt und zu häßlich geworden, um noch einmal in die Höhe zu kommen. Die Verlobung habe ich wenigstens für mein zertrümmertes Glück mit mir genommen, daß ich dich und mich an ihr gerächt habe.“ Sie hatte mit einem trockenen Zornismus gesprochen, der Ruth noch tiefer ins Herz schnitt als ihr Schicksal. Jetzt aber brach sie plötzlich in ein wildes Schreien aus. Sie glitt wieder auf den Boden, legte den Kopf in Ruths Schoß und weinte verzweifelt. Ruth konnte nichts tun, als sie sanft streicheln und Liebesnamen flüstern.

„Wir sind hier, Lieber, ich und Brigitte“, antwortete Ruth schüchtern von Sofa her. „So im Dunkel? War, ich würde erst das Gas an.“ Ein Bündel Holz flammte auf, danach das Gas. Die beiden Frauen erhoben sich; Brigitte strich, wie vom Licht geblendet, über die Stirn und blieb ungeschlüssig stehen. Ruth trat zu ihrem Mann und hob bittend die Augen zu ihm auf. Er legte den Arm um sie. „Na, hab' ich's recht gemacht?“ fragte er. „Nun haben wir unsere Aelteste, liebe Frau.“ Ruth blickte ihn erkannt an. Da redete Brigitte von ihrem Platz her. „Ich bin noch nicht dazu gekommen, es dir zu sagen, Mama. Ich hätte vielleicht nicht den Mut gehabt, zu dir — zu euch — zu kommen, wenn nicht — sie flochte; dann fand sie die Zeichnung für den Götter ihrer Mutter, den „Vater“ zu nennen sie nicht vermochte — „wenn nicht der gute Onkel Doktor heute nachmittag zu mir ins Hotel gekommen wäre, wohin ich mich gestern geflüchtet hatte.“ „Na, es verstand sich von selbst, daß, als ich erst von dem Stempel gehört hatte, der heut die Stadt erfüllt, ich sofort Nachfrage nach unserer Brigitte hielt, bis ich sie endlich im Deutschen Haus entdeckte, wo das kleine Schaf (entschuldige, Fräulein Studentin) wie eine Primadonna Quartier genommen hatte.“ „Ich wachte nicht, wohin“, murmelte Brigitte. „Na, nun bist du hier und sagst: „J'y suis et j'y reste.“ Gib mir deine Hand, Brigitte. Auf gutes Einvernehmen.“ „Ja, lieber Onkel Doktor — wenn ihr mir verzeihen könnt.“ „Liebe, mein Kind, das ist die beste Sühne.“ „Ja, Onkel. Und ich bete meine Mutter an.“ „Mit vollem Recht, Brigitte.“ „Ah, Brigitte“, sagte Ruth, durch Tränen lächelnd, „ich mußte heut wieder des Gedanknisses gedenken, das du mir als kleines Kind machtest. Da sagtest du: „Mama, sei nicht böse, und ich will es ja gar nicht denken, aber es denkt in mir — daß du dumme bist.“ Du hastest recht; du hast eine dumme Mutter, Brigitte.“ „Na, Mama, und darum bete ich sie an.“ — Ende.

Empfehlungen für Weihnachtseinkäufe

Leipheimer & Mende

empfehlen

Herren- und Damen-Stoffe, Sammet, Seide, Baumwoll- und Wäsche-Stoffe
Mantelstoffe, Plüsch, Vorhänge, Decken
für praktische und hochwillkommene

Weihnachts-Geschenke.

Möbelhaus
Ausstellung:
Ecke Kaiser- u. Douglasstr.
(Hauptpost)

Gut bürgerliche
Wohnungs-
Einrichtungen

Hauptlager:
Mühburg, Philippstr. 19
(Straßenbahnhaltestelle)

Gebr. Karrer

Zu Weihnachten empfehlen wir:
Kamelhaarschuhe u. Schnallenstiefe.
Hausschuhe alle Größen.
Mech. Schuhfabk., Karlsruhe.
Kleinverkauf: Zähringerstraße 50.



Violinen
Cellos
Gitarren
Lauten
Mandolinen
etc.

Mund- u. Zieh-
Harmonikas
echte Wiener etc.
in prima Ausführung

Fritz Müller
Musikalienhandl.,
Musikinstrumente
Kaiserstr., Ecke Waldstr.

Für die Feiertage
empfehle:

1918 er **Weißweine**
badische und rheinhessische

1918 er **Rotweine**
deutsche und französische

Spirituosen
Cognac, Rum, Arrak u. Punsch

C.L. Sickinger
Marienstraße 35 Telefon 514.

Ausgeschmückte
Weihnachtskörbe

Feinkosthandlung *Herm. Munding*
Häuserstr. 110 Fernruf 5542

**Grammophon-
Platten**


DIE STIMME SEINES
HERREN

Künstler-Aufnahmen

Weihnachts-Musik

Neueste Tänze
in
großer Auswahl.
Offizielle Verkaufsstelle
Deutsche Grammophon-A.G.
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße.
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold,
Double-, Silber-, Alpakawaren
und Trauringen

Juwelier Widmann
Telephon 3376 Kaiserstr. 112

Neuanfertigen und Reparaturen
werden in eig. Werkstätte ausgeführt

Ankauf von altem Gold,
Silber, Platin und
Steinen.

Weihnachts-Verkauf
zu den billigsten Preisen in

Herren- u. Damen-Kleiderstoffen
Trikotagen und Wollwaren
Kragen und Krawatten
Schirme und Stöcke

P. Hügel
Karlsruhe
Schützenstraße 19.

Oelfarben-Lackfarben
schnelltrocknend - gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art

Malerbedarfsartikel
vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße 15
beim Colosseum.

Für die Feiertage
empfehle in prima frischer Ware:

 Junge Hähnen,
Mühner, Tauben,
Mastenten,

 Mastgänse
Spezialität:
Stopfgänse

 Kaninchen
ganz und zerlegt

Echter Rheinsalm

geräuch. Schellfische, Bücklinge,
Lachserlinge, Kleiner Sprotten.

EIS

Richard Haas
Hirschstraße 31. Telefon 5667.

C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1

Sieben erleben in unserem Verlag die
dritte wesentlich erweiterte und verbesserte
Auflage von:

**Das Handnähen,
Flick- und Stopfarbeiten**

I. Teil aus: Der Handarbeitsunter-
richt in der Frauenarbeitsstätte
und im Haus. Herausgegeben von
Katharina Hedent, neu bearbeitet
von J. Mayer und M. Umbauer.
Preis brosch. M. 4.40
und Leuchdruckausg.

Früher gelangten zur Ausgabe:
II. Teil: Maschinennähen.
III. Teil: Das Sticken (Weißsticken, Durch-
brucharbeiten, Zickarbeit usw.).
IV. Teil: 2. Heft: Stramine- und Gold-
sticken, Kadelmaiererei, Heberfangstich
usw.

Jedes Heft mit Arbeits-Vorlagen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und von uns.

Das verehrl. Publikum

bitten wir, sich durch die in letzter Zeit an Häuser,
Plakate usw. geklebten Zettel nicht beirren zu lassen,
sondern seine

Einkäufe auch weiterhin in den Geschäften
vornehmen zu wollen, in welchen es bisher
reell, preiswert und gut bedient
worden ist.

Detallisten-Vereinigung Karlsruhe
(e. V.)

Kohlensäure Bäder
Friedrichshof, Kaiserstraße 136.

a. natürl. Kohlensäure ohne Essenz hergestellt. Mit best. Erfolg angewendet bei Nervenkrankheiten, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Intestinalleiden, Herzleiden etc. Vollkommene Gebundenheit d. Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch. Vorzügliche Wirkung.

Bilz Der Naturstaat!
Tote leben!

3 lehrreiche Bücher: „Bilz: Wie ich mich 78 Jahre fernsinnig und jung erhielt.“ Preis 1 M. Zu beziehen d. „Bilz“ Sanatorium, Dresden-Kaasberg, „Bilz“ Verlag, Leipzig, u. alle Buchhandl. - Ausfuhr. Prop. frei.

Dieser tolle alte Mensch ungedacht, Gesund und Zufriedenheit bringen. Inhaltsangabe: Grundriss der Naturstaats-Einrichtungen mit durchgreifender Sozialisierung. Der Staat soll jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. - Nur täglich stündige Arbeitszeit wurde genügen. - Sorgenlose Erziehung für alle Menschen. - Hochlebensfreude für Jung u. Alt. - Ehe oder freie Liebe u. Naturerbe. - Frauenemancipation. - Vermehrung von Arbeit und Reichum. - Naturgemäßes Kindererziehung. - Strömung in der Religion u. u. a. (Gründung einer Liga!) Preis brosch. 5 Mark, geb. 7,50 Mark. und umgeben von 32 Selbstphotographien. Inhaltsangabe: Spiritismus. Geisteserscheinungen und -schichten. - Verkehr mit Verstorbenen, Geistesfortschritt. - Die Geisteswelt ist nicht verschlossen. - Geister beantwortet Frage. - Ergebnisse nach dem Tode. - Sinnenreisen einer Seemann's u. e. - Mitteilungen von fünf berühmten Geistern. - Weg e. des Spiritismus - vultschicht u. Vorabnahme in Wahnträumen und viel's andere. Preis brosch. 5 Mark, geb. 7,50 Mark.

Empfehlungen für Weihnachtseinkäufe

GEBR. LEICHTLIN



Spezialhaus für Papier-Ausstattung
Zähringerstr. 69 Telefon 48

Weihnachts-Geschenke
in reichster Auswahl:

Feine Briefpapiere, Lederwaren, Schreib- und Zeichen-Materialien, Füllfederhalter etc.

Großer Verkauf ULSTER

für Herren und Damen
Gute Paßform. Solide Stoffe. Starkes Futter.
Besonders vorteilhaft:

- Ulster, II-reihig, hell, reine Wolle Mk. 200.-
- Ulster, „ „ braun, starker Stoff Mk. 225.-
- Ulster, I und II-reihig, braun und blaugrau Mk. 275.-
- Ulster, II-reihig, hell, Flusch, reine Wolle Mk. 350.-
- Ulster, „ „ blau-grün-schwarz-braun, reine Wolle, unverwuschlich Mk. 400.-

Besichtigen Sie mein Lager, Sie finden etwas passendes!
L BROTZ, Marienstr. 18, pt.
Kein Laden. Telefon 3950. Sonntag geöffnet.

Haar-Ketten
als An- -denken

sind ein sehr beliebter Geschenk-Artikel
Anfertigung aus eig. nem ausgekämmt. Haar!

Spezial-Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt
Herrenstraße 19, im Hause der Uhr, Ecke Kaiserstraße.
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

M. Schneider

Inh. H. Kohl
Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Ludwigsplatz.

Modernes Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion

Größe Waren-Einwänge neuester

Damen- und Mädchen-Mäntel, aus molligen, warmen Stoffen
65.-, 95.-, 145.-, 210.-, 295.-, 375.-, 450.-

Damen- und Backfisch-Kostüme, aus einfarbigen, gemusterten und rei-wollenen Stoffen
125.-, 195.-, 275.-, 395.-, 525.-, 675.-, 850.-

Tailen-Kleider, in Wolle und Seide. Letzte Neuheiten für Straße und Gesellschaft
250.-, 375.-, 425.-, 495.-, 550.-, 650.-, 750.-

Seidene Blusen, Crêpe de chine, Japon etc.
45.-, 68.-, 95.-, 145.-, 195.-, 225.-, 295.-

Wollene Blusen, schwarz und farbige
48.-, 68.-, 85.-, 110.-

Kostüm-Röcke, aus reinwollener Gabardine, Kammergarn und Cheviot, marine und schwarz
65.-, 95.-, 145.-, 195.-, 225.-, 265.-, 295.-

Morgen-Röcke, prima Velour und Lammfell
85.-, 110.-, 145.-, 165.-, 225.-, 245.-, 295.-

Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider
in größter Auswahl.

ofka

Vollständige
Sport-Ausrüstungen!

Wintersport:
Ski :: Rodel Schlittschuhe

Rucksäcke Wickelgamaschen
Aluminium-Touristen-Artikel
Thermosflaschen
Windjacken Sweater
Ski-Mützen etc.

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe, Kaiserstraße 185.

Wintersport-Preisliste gratis und franko.

Weihnachts-Geschenke
in Leder und Imitt.
Damenaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Geldbeutel, Mappen für Papier- u. Hartgel-Reisetaschen, Arm- u. Reisekörbe, Markttaschen in Wachs- u. Imitt., Gummihosenträger, Rucksäcke für Erwachsene und Kinder sowie sonstige Lederwaren und Reiseartikel.
Koffernhaus
Gechw. Lämmle
51 Kronenstraße 51

Ueber 10000 praktische und Viehhaber-Weihnachtsgeschenke
sind bei wiederkehrender Nachfragebereitschaft sofort lieferbar. Man verlange Probebestellung u. Preisverzeichnis gegen Einzahlung von 100 Mk. auf unser Bankkonto Girokonto: Reichsbank, Direction der Diskontogesellschaft, Filiale Hannover, erbeten.
E. Gernert & Co., Bernspruch-Str. 80/4, Hannover, ver. Tel.-Adr. Gernertco.

Notenständer
eiserne, zum Zusammenlegen, bronzierte

Tischnotenpulte

Fritz Müller
Musikalienhandlung
Musikinstrumente
Kaiserstr., Ecke Waldstr.,
1. u. 2. Stock Teleph. 388.

Puppen
Puppenzerstücke, Advie. Perücken in großer Auswahl.
Frida Schmidt
Herrenstraße 19, im Hause der Uhr, Ecke Kaiserstraße

Leiter- und Kofferwagen
in allen Größen und Stärken. Erhöhter Preis. Best. billigt.
D. Des. Kaiserstr. 122.

Musikalien
bilden stets ein vornehmes und willkommenes
Weihnachts-Geschenk.

Kurt Neufeldt
vorm. Hofmusikalienhandlung HUGO KUNTZ
Waldstr. 39 Fernruf 2577
empfehlen

Klassische Werke
zu 2 und 4 Händen.

Klavierauszüge
mit und ohne Singstimme

Kammermusik
mit und ohne Klavier.

Gesangsalbum
für alle Stimmlagen.

Sammelwerke:
Sang und Klav. 8 Bände.
Exzellenz 2 Bände Musikal.
Edelsteine 7 Bände, Klassiker der Tonkunst, Goldene Oeige Wundergeige, Zaubergeige usw.

**Mundharmonikas
Ziehharmonikas**
echte Knittlinger Instrumente, nur la Qualitäten.

Fritz Müller, Musikalienhandlg., Pianos
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstraße u. Kaiser-Passa. e.
Telephon 1988. Rabattmarken.
Stimmen und Reparaturen aller Instrumente.

Empfehle als passende
Weihnachts-Geschenke

Damenläschchen
in jeder Art und Preislage

Handtaschen u. Koffer
in jeder Art und Preislage, sowie Mappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Zigaretten-Etuis, Hofenträger, Schürzen, Rucksäcke, Hundehalsbänder etc.

B. Klotter Nachf. Inh. G. Döschinger, Kronenstr. 25.
Sattlerei.

Besichtigung erbeten

Schlafzimmer Wohnzimmer

In Einzel-Möbeln sehr große Auswahl

**Möbelhaus
Maier Weinheimer**
32 Kronenstr. Karlsruhe Kronenstr. 32

Herrenzimmer Diwans Ruhebetten bezüge
Friedens- Küch. Vollst. Küchen

Eigene Polsterei im Hause

Kostenlose Zurückstellung gekaufter Möbel

Galvanische Anstalt und Schleiferei
übernimmt für
Apparate, Maschinenbau, Gießereien, Auto-Fahrradwerke, Metallwaren, Ofen- und Herdfabriken

Einzel- u. Massenartikel
in bester Schleif- und Polierarbeit und auch Galvanisierung. Muster für Probe einenden). Beste Ref.

Joh. Greiner, Herrenalb
Telephon 70.

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperformen durch ein orientalisches Kraftpulver, auch für Muskelaugen, u. Schwache preisgekrönt goldene Medaillen.
Chrenopl. in 6-8 Wochen bis zu 20 Kilo Gewichtsverlust, ungeschädigt. Jetzt empfohlen. Streng reell! Viele Dankw. Preis Dole 100 St. 25.-, 50 St. 12.-, 25 St. 6.-, 10 St. 3.-, 5 St. 1.50.-
D. G. Greiner & Co., D. M. 5.5 Berlin 130/248

**Puppenwagen
Puppensportwagen**
mit und ohne Gummibereifung
Korbwarenhaus C. Gundlach Nachf.
Inh. Otto Weber
Schützenstraße 20.

Im
Weihnachts-Verkauf

Damen- und Herrenkleiderstoffe
Seidenstoffe für Kleider und Blusen (Krawattenseide)
Samte für Kleider, Mäntel und Blusen
B'wollstoffe für Waschkleider. Vom einfachsten Arbeitskleid bis zur eleganten Ball- und Gesellschaftsrobe.

Wilh. Braunagel
früher Mitinh. der Firma C. Büchle
Herrenstraße 7 Telephon 2827.

Unterstützt das Handwerk

Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

Abschriftenbüro
K. Traub, Kaiserstraße 34. A. Telefon 2077.

Auskunftsbüro
Auskunfts-Büro für Stadt- und Fernfahrten. Telefon 3461. Albert Pfaff, Vorstraße 9, Autovermietungs-Kaufscherei für Stadt- und Fernfahrten. Telefon 2269.

Autodroschkenhalter
Karl Neldig, Rudolfstr. 21. Autovermiet. für Stadt- und Fernfahrten. Telefon 3461. Albert Pfaff, Vorstraße 9, Autovermietungs-Kaufscherei für Stadt- und Fernfahrten. Telefon 2269.

Bandagisten
Bandagenwerk, Deutsches, O. Fischer, Kaiserstr. 36. Fr. Just, Säckler u. Bandag. Friedrichsplatz 11. Hosenträger, Urchbänder usw. Unterwagner, Joh., Kaiserstr. 11. H. 22/26. Tel. 1.069.

Baugeschäfte
Augenstein, K. Wwe., Steinstr. 27. Tel. 93. Dessecker, G., Zähringerstraße 22. Telefon 2016. Held, Josef, Sünderstr. 24. Telefon 560. Lacroix & Christ, Schützenstraße 12. Telefon 1246. Nagel, J. F., Sölienstr. 116. Telefon 461. Gregor Speck, Annerstr. 2. Daxlanden, Langackerstraße 21. Telefon 3695. Wilh. Stöber, Ruppurrerstraße 13. Telefon 87.

Bettfed.-Reinig.
P. Perschmann, vormals Flechtner, Karlstraße 23. Best u. schmelzt Verfahren.

Bildererhaltungs-Gesellschaft
Arnold, Söfienstraße 77. Schwarzwaldgenilde. E. Böhle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957. Gerber & Schwinsky, Kaiserstr. 221. Tel. 3081. R. Landmesser, L. u. W. H. str. 17. Passauerstr. 9. K. Lindner, Waldstraße 9. Telefon 2066. Schwarz, Fr. Otto, Kaiserstraße 225. Tel. 1407.

Bildhauer
F. Duffenhöfer, Friedhofskunst-Kunstwerk. Sohlstr. 130. Wob. Kaiserstr. 63.

Blechner
Altlinger, Emil, Blecher u. Installateur, Goethestraße 3. Friedr. Amolsch, Vorholzstraße 24. Telefon 88. S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telefon 939. Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414. Albin Dietrich, Blecherei u. Installat., Friedr. erstr. 1. Finkbeiner, Friedr. Blech. u. Installat., Karlsruh. 26. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telefon 3551.

Blechner
Friedrich Goldschmidt, Essenweinst. 17. Tel. 1937. J. Hunn & Söhne, Installat. u. Bedachung Zähringerstraße 64. Telefon 4178. Fried. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474. Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Tel. 517. Schlachter, Lud., Gerwergstraße 5. Telefon 1702. Leop. Stather, vorm Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226. Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1. Tel. 692.

Blumenfabrikations-geschäft
Hein, Kaiser-Wilhelmallee 3. Telefon 3737.

Brunnenbauer
Friedr. Amolsch, Vorholzstraße 24. Telefon 88.

Buchbindereien
Berthold Dobler, Erbprinzenstr. 20. Tel. 5674. C. Feigler, Herrenstr. 21. Telefon 1905. Die Mitglieder der Karlsruhe Innung. Werkstatt f. Buchkunst J. G. Otto Schmid, Waldstraße 30. Telefon 3899. B. A. Tensi Nachf., Fz. Tensi Kreuzstr. 40. Telefon 11.0.

Büchsenmacher
Böttcher, Ad., Adlerstr. 40. Waffner-Ratzel, Kaiserstr. 229. Eing. Hirschstr. Tel. 739.

Bürsten- und Pinsel-Fabrikation
Emil Vogel Nachf., Inh. Heh. Mari. Finckel, Friedrichsplatz 3. Telefon 1424. Gebr. Wübler, Kaiserstr. 237. Telefon 154.

Carosserie
Spitzladen, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107.

Damenfrisuren und Färbereien
Adolf Pils, Karl-Friedrichstraße 19. Telefon 2423. Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. Str. Frieda Schmidt, Spez.-Damenfrisuren, Herrenstr. 19.

Damen Schneider u. Damenschneiderinnen
Jos. Blumenstetter, Steinstr. 21 (Lidellplatz) Tel. 48. Aug. Kohnmeier, Modsalon Karlsruh. 7. Tel. 147. Modenschneiderei Müller-Eisen, Mühlburg, Gubenstr. 6. Tel. 3615. Johanna Schwager, Hirschstraße 11. Skängle, Adolf, Zirkel 32. Telefon 1174.

Dampfwaschanstalt
Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. Wehnelmer, Karlsruhe-Rupp. Tel. 28-9.

Desinfektions-anstalten
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Frdr. Springer, Akademiestr. 52 II links. Abonnements für Haushalte unter günst. Bedingun.

Drehereien
Franz Dornheim, Schützenstraße 38. Spez.: Schirme, Stöcke u. Pfeifen.

Elektrotechnische Licht- u. Kraftanlagen
Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414. Julius Ehligötzer, Humboldtstraße 19. Telefon 3765. A. Fütterer, Elektrizitätsgesellschaft m. B. H. Akademiestr. 23. Tel. 1611. Grund & Gehrmann, Waldstr. 26. Tel. 520. Ingen.-Büro Gloor & Appel, Kaiserstr. 172 u. 190. T. 4 92. Elektr. Licht- u. Kraftanl. Elektr. Maschine, Transformator, Elektr. Wärme u. H. van Kalck, In- und Ausbauer für Elektrotechnik Erbprinzenstr. 30. Tel. 545. Jakob Leonhard, Ruppurrerstraße 90. Adolf Rosmarinovsky, Elektrotechn. Installations-geschäft, Karlsruhe I. 3. Lessingstr. 40. Telefon 3742. Leop. Stather, vorm Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226.

Elektrotechniker
Alex. Beyer, Waldstraße 77. Telefon 1144. Carl Nahrung, Kaiserstraße 225. Tel. 3028.

Fahrrad-Reparatur
Hartung & Rieger, Marienstraße 63. Telefon 2787. Ludw. Müller, Winters 1. 27.

Feilenhauer
Robert May, Gluckstraße 9. Wilh. Sauer, Feilenhauer, Waldhornstraße 17.

Fensterreinigung
Sidd. Reinigungs-Institut Kaiserstraße 34. Tel. 2077.

Friseur
Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. Str. Telefon 2211.

Fuhrunternehmer
G. F. Kübler, Fuhrunternehmer, Gerwergstraße 52. Telefon 3918. Franz Ochs, Fuhrhalter, Goethestraße 86, besorgt Wagenladungen, Fracht u. Stückgutfahrten je. Art. und Zusich prompt. Bedien. und reeller Berechnung.

Galvanisier-Anstalten
Chr. Fr. Müller, Ruppurrerstraße 32.

Gas- und Wasser-leitungsinstallateure
S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telefon 2936. Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telefon 414. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telefon 3551. Wilhelm Kögele, Werderstraße 62. Telefon 2072. Georg Hauffler, Ruppurrerstraße 29c. Tel. 2029. Fried. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474. Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517. Schlachter, Lud., Gerwergstraße 5. Tel. 1702. Leop. Stather, vorm Otto Kassel, Amalienstraße 4. Telefon 2226. Installations-geschäft, sanitäre Haus-installationen, Bäder und Klosett-Anlagen. Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692.

Gärtnereien (Handelsgärtnereien)
Carl Juller, Scheffelstr. 48. Spezial- für Neuanlag. u. Unterhalt. von Nutz- und Ziergärten. Telefon 2519.

Geputz-Beförderungs-Ferd. Kübel, Kaiserstr. 33 I. T. 1. 348-9.

Gipsler
Franz Bischoff Jr., Friedenstraße 14. Telefon 2787. Adolf Fritz, Gips- u. Stukkaturgeschäft, Schützenstraße 2. Telefon 1355. Übernahme von Gips-, Stukkatur- und Fassadenverputzarbeiten in jeder Ausführung. Estrich-Böden Zementputzarbeiten. Friedrich Ratzel, Karlstraße 68. Telefon 3215.

Glaserien
Jos. Hurst, Gaserei und Schreinerie eick. Mach.-Betrieb, E. e. Morgen- u. Liebensteinstr. 2. Tel. 3-45. Franz Lang, Glaserei, Akademiestr. 27. Tel. 2901.

Grabdenkmäler
W. Conrad & H. Fürter, direkt am Friedhof. Tel. 14. A. Kienert, Nachfolgl., Karl-Wilhelmstraße 25. Heiner Kromer, Karl-Wilhelmstraße 45. Tel. 1721. Nulberger, Wilh., Karl-Wilhelmstr. 35. a. Karlsruh. 21. M. Steiner & J. Güttinger, Karl-Wilhelmstraße 41. Karl Westermann, Karl-Wilhelmstraße 28.

Gravure
Friedrich Fischer, Gebr. Triefzer Nachf., Herrenstraße 36. Telefon 1857. Klöding, Herm., Gravuremeister, Akademiestr. 14. Franz Ed. Knapp, Kaiser-Passages, Kautschukstemp., Schilder, Pestschafe. Tel. 1713.

Hafner u. Herdsetzer
Gebr. Brändli, Teleph. 2455. Gottsauerstr. 10. Zähringerstr. 82. Ausführ. sämtl. Reparaturen sowie Umsetzen v. Kachelöfen, Ausmauern von Herden u. Kesse feuern von Andr. Kleber, Akademie-str. 29. Telefon 2035.

Heizungsanlagen
Bad. Heizungsbaugewerkschaft Karlsruhe. Inh.: Ing. Fr. Weigle & L. Lohner, Karlsruh. 36. Tel. 2139.

Heizungs- und Kesselanlagen
Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telefon 517.

Herdfabriken
Jakob Lechner, Lager in Kocherden, Gasherd, la. Fabrikate, Klappherdstr. 22. Wilhelm Weber, Schützenstraße 42. Tel. 3-63.

Höfischeleiererei
Karl Hummel, Werderstr. 13. Rastmessenhöfischeleiererei. H. Tintelott, Rastmessenhöfischeleiererei, Amalienstr. 43. Telefon 4182.

Hutfassonier-anstalten
Carl Kraemer & Cie., Friedenstr. 7. Teleph. 624. Umpressen aller Arten Damen- und Herrenhüte nach den neuesten Formen.

Hutmacher
Schneider & Hanselmann, Spezial- für Umformen von Damen- und Herrenhüten, Kriegstraße 70.

Juweliere, Gold- u. Silberarbeiter
R. Grotars, Kaiserstr. 179. Goldschmiede-Werkstätte. nk. v. alt. Gold u. S. ber. Emil Mayer, Marienstr. 65. G. Schmidt-Staub, Uhren, Juwelen in Gold- u. Silberwaren, Kaiserstraße 154. Paul Stab, Friedrichsplatz 8. Werkst. f. Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Spez. Juwelen in Platinfassung. Juwelier Widmann, Kaiserstraße 112. Juwelen, Gold- u. Silberwaren. - Eigene Werkstätte. -

Kachelöfen
Karl Kunst-Keramische Manufaktur, G. m. b. H., Buchenweg 3. Teleph. 5334.

Kleiderreinigung- u. Reparatur-Werkstätte
Eugen Meßner, Zähringerstraße 59. Tel. 3036.

Kupferschmiede
Karl Griebler, Baumstr. 12. Kupferschmiede und Verzinnanstalt. Fr. Schwarze, Etlingerstraße 49. Telefon 58.

Kübler
M. Biron, Bürgerstraße 13. Telefon 1587.

Küfer
Georg Krieg, Adlerstr. 32. Heiner Zink, Essenweinst. 38. Telefon 3355.

Kürschnereien
Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 61. Telefon 2443. August Schnorr, Kunst-kürschnerlei, Kreuzstr. 27. Telefon 2625.

Lackierer
K. Dorward, Fahräder, Maschinen, Schilder, Marienstr. 6. Gebrüder Kappler, Rudolfstraße 18. Tel. 2012.

Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telefon 24-8. W. Schütz, Tappelermeister Goethestr. 23. Teleph. 3012.

Maler
Herm. Bechtold, Nelkenstr. 1. Heinrich Becker, Maler- u. Tüchergergesch. Durlacherstraße 85. Telefon 323. Emil Daeschner, Malermeister, Schützenstraße 18. Jacob Drollinger, Maler-geschäft, Amalienstraße 37. Westendstraße 40. Emil Jos. Heck, Zirkel 14. Tel. 4925. Julius Lenz, Herrenstr. 54. A. Werthhammer, Malermeister, Linsenstraße 37. Richard Liebler, Malermeister, Augartenstr. 30.

Mattensfabrik
Legrum & Bauer, Durlacher Allee 36. Telefon 3891.

Mechaniker
Julius Ehligötzer, Humboldtstraße 19. Telefon 3765.

Möbeltransporteure
Otto Fröh Jr., Yorkstr. 28. Telefon 1039. Karl Müllinger, Yorkstr. 8. Telefon 1700.

Mützenmacher
Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Telefon 846.

Nähmaschinen-Reparatur
Hartung & Rieger, Marienstraße 63. Tel. 3211.

Optiker
C. Sicker, Inh. Alf. Scheurer gegen. d. Hauptpost. T. 2235.

Orthopädische Fußbekleidung
L. Seitz, Hirschstr. 62. Telefon 2056. Paul Schmidt, Zähringerstraße 77.

Parkettbodenleger
Herm. Knab, Parkettboden-geschäft, Reparaturen, Re-ni- en, Wischen, Wilhelmstraße 33. Telefon 3051. Stefan Volk, Schützenstr. 61.

Perückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstraße 223.

Photographen
Süddeutsche Photogr. Ver-gößerungs-Anstalt Fritz Albrecht, Kaiser-Allee 51. Telefon 2443. Karl Bauer, Phot. Atelier, Molkestraße 83. Tel. 821. Atelier Rembrandt, Karl-Friedrichstr. 32. Tel. 2331. Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erbprinzenstraße 3. Tel. 2678. Samson & Co., Atelier für moderne Photographie u. Vergrößerungen, Kaiser-Passage 7. Telefon 547. H. Schmeiser, Ruppurrerstraße 16. Tel. 2489. Schönthal, Phot.-Anstalt, Werderplatz 31. Tel. 2145.

Plattengeschäfte
Gebr. Brändli, Teleph. 455. Gottsauerstr. 10. Zähringerstr. 82. Ausfüh. von wand-u. Bodenplatten ell. e. wie: Küchen, Badezimmer, Klosetts, Metzgereien usw.

Polsterer und Dekorateure
E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telefon 24-8. Josef Steinel, Rudolfstr. 22. Telefon 3082.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstraße 223.

Putzgeschäfte und Putzmacherinnen
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstr. Tel. 618. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 am Markt platz. Tel. 3065.

Rohr- u. Pfeifenmacher
W. Seitel, Waldstr. 35, Stb. II.

Sattlereien
Max Oswald, Schützenstr. 42. Tel. 2381. Lager in Pferdegeschirren aller Art. Selbstgefertigte Rucksäcke.

Schleifereien
Cl. Gallaxini, Kreuzstr. 7. Or. Spez.-Prax.-Schleiferei. Karl Hummel, Werderstr. 13. Rastmessenhöfischeleiererei H. Tintelott, Rastmessenhöfischeleiererei, Amalienstr. 43.

Schlossereien
Alb. Fischer, Schlosserei, Kaiser-Allee 95. Tel. 1748. E. Guichardaz, Bürgerstr. 9. Bau-, Herd- und Repara-urwerkstätte. Telefon 1966. Aug. Schlachter, Gottsauerstraße 10. Tel. 1965.

Schneidermeister
B. Bolich, Maß-Geschäft, Kaiserstraße 219, 2. Stock. J. Gatterthum, eine Herrenschniderei, Kronenstr. 31. Wilhelm Guhl, vornehme Herrenschniderei, Kriegerstraße 92. Telefon 3630. Chr. Heumann, Herrenschniderei, Hirschstr. 40. R. Müch, Herrenschniderei u. Stofflag., Kais. Allee 7711.

Schreibmaschinen-Reparatur
Paul Bräuer, Hebelstr. 9. Tel. 2224. Reparaturwerkst. f. Büromasch. aller Systeme. Karl Hafner, Schreibmasch.-Reparatur-Werkstätte für sämtl. Systeme. Amalienstraße 51. Tel. 2127.

Schreinerien
Em. Dahn, Markgrafenstr. 33.

Schriftenmaler
Herm. Bechtold, Nelkenstr. 1. Julius Lenz, Herrenstr. 54.

Schuhmacher
S. Salzmann, Maaßarbeit. Krenstr. 22.

Seiler
Carl Schönherr, Hanf- u. Drahtseile, Kaiserstraße 47. Telefon 2000.

Stempelfabriken
Friedrich Fischer, Gebr. Triefzer Nachf., Herrenstraße 36. Telefon 1857.

Stokerei- und Tapissiergeschäfte
C. A. Kandler, Friedrichsplatz 6. Telep. on 5519. A. Ziegler, Kurbel-, Hand- u. Peristickereien f. Kleider u. Wäsche, Habsburgerstr. 158.

Strumpf- u. Erneuerungsanstalt
Rudolf Wieser, I. Bad. S. Rumpf-Großerneuerungsanstalt, Kai-erstraße 153. Telefon 740.

Tapetierer und Dekorateur
S. Maier, E. e. Kriegstraße und Meidessolnplatz.

Uhrmacher
Blochmann, O., Kaiserstr. 66. Uhrenspezialgesch. T. 3542. Ernst Schradin, W. Eckerts Nachf. er, Marienstr. 20.

Ungeziefer-Vertilgung
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Frdr. Springer, Markgrafenstr. 52 II links. Verkauf von Vertilgungs-mitteln.

Verpackungsanstalt
Chr. Fr. Müller, Ruppurrerstraße 32.

Verlief-Färbungen
E. Notermann, Adlerstraße 18 III.

Waagen
H. Brand, Inh.: Joh. Weller, Baumeisterstr. 32. Tel. 1163.

Zimmermeister
Held, Josef, Sadenstr. 24. Telefon 560. Nagel, J. F., Söfienstr. 116. Telefon 461.

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung

Gesundheit durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufs-störung bei

Nerven- u. Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden, unreinere Blut usw. Verlangen Sie kostenfreie ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Co., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Lassen Sie Ihre alten

Herrenhüte
waschen, modernisieren und färben in der

Spezialwerkstätte

für

Herrenhüte
Inh.: Karl Hort

Herrenstraße 15.

Glasfirmenschilder
Glasplakate + Glasbuchstaben
Glascherei
Max Schubert, Glasmalerei
Karlstraße 9 Karlsruhe Telefon 1601.

J. Sitzlers
Möbelspedition und Lagerraum
befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
Telephon 1356
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge
in Stadt und Land.

Abschriften
Vervielfältigungen von
Offerten etc.
prompt bei
Riedel & Co., Waldstr. 49

ALUMINIUM

Kochgeschirre
Haushaltsgegenstände
sowie ganze Ausstattungen
Rein Aluminium
kaufen Sie vorteilhaft im
Aluminiumspezialgeschäft
Gustav Nürnberger
Waldstr. 26 (nob. Res. Kmo.)
Besuchen Sie Schaufenster und Preis
Sämtlicher Eingang neuer Waren

Revisionen und Abschlüsse
unter besonderer Berücksichtigung
der neuen Steuergesetze.

Steuer-Bilanzen
nach gesetzlichen Vorschriften. Neuein-
richtung und ständige Ueberwachung der Buch-
haltung. Korrespondenz: englisch, spanisch,
französisch

F. W. WÖRNER
bebildeter Kaufm. Sachverständiger
Karlsruhe
Amalienstr. 83 (Kaiserpl.) Fernsprecher 3024.

Wissner, Kohlen-erde
In jeder Ausführung
empfehlend:
F. Wissner,
Maurerstraße 22,
Telephon 4113.

Hait!

Diebe
steingewerkte Waffen-Repa-
ratur-Werkstätte finden
Sie Kaiserstraße 229, Ein-
gang Hirschstraße, bei
Waffen-Ratzel.
Telephon 3383.
Waffenzubehör. - Munition.

Zum
Wenden
von Anzügen, U-ber-
ziehern, sowie Umarbeiten
von Militärmänteln zu
Ueberziehern und Ulstern
empfiehlt sich
Eugen Meßner
Zähringerstr. 59
(nächst dem
Marktplatz)
Telephon
3036

Ostertag
Kassenschranke
Geheimwandschränke.
Verlangen Sie Beschreibung von
Emil Schwehr
Douglasstraße 7. Telefon 2650.

Transport-Versicherung
Export Import
beginnt mit Ratifizierung des Friedens

„ALLIANZ“
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin

Wilh. Briese, Generalvertreter Karlsruhe
Gartenstraße 44b Telefon 2705

Anton Saar, Hauptvertreter Karlsruhe
Kaiserstraße 243 Telefon 546.

Achtung
8 Adlerstraße 8.

Für die bevorstehenden Feiertage erlaube ich mir meine
erfolgreichste bekannte **Schuhmacherei** nebst
Wahrschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Sohlen und Abfäße werden elegant aufgearbeitet. Für
Zufriedenheit u. prompte Bedienung wird Sorge getragen.

Hochachtungsvoll
Otto Zimmermann
Schuhmacher.

Strümpfe

werden am besten wieder hergerichtet in der
Strumpfmahel Waldhornstr. 21. Postgebäude.

Schnelle Lieferung. Dringendes auf Wunsch in
einigen Stunden. - Auswärts Postversand. -
Verkauf v. versilborten Strumpfbändern.

A. Boshert
Söfenstraße 13
Telephon 1831 Postcheckkonto 22681
Werkstätte für moderne Bekleidungs-Kunst
Fachmännische Arbeit, mäßige Preise
Abteilung für Reparaturen, Aufbügeln innerhalb
weniger Stunden
Arbeit wird abgeholt und zurückgebracht.

**Mahl- und Oelmühle
Königsbach**
empfiehlt sich fortwährend.
Dessamen wird verarbeitet
Montag bis einicht. Donnerstag: Robn.
Freitag und Samstag: Hepp.
Erlaubnis-scheine erforderlich.
Paul Baitinger.

Fuhrleistungen
aller Art nach auswärts mit
Kraftwagen besorgt
Fuhrunternehmer **Gottlob Hoffmann.**
Telephon 1933. Veilchenstraße 22.

**Messing- u. Kautschuk-
Stempel-
Siegelschilder
Gravierungen
aller Art.**

**Bringen Sie
jetzt
Ihre alten und un-
modernen
pelze**

zum Umarbeiten und
Modernisieren.

Fr. Dann,
Douglasstraße 18,
gegenüber d. Hauptpost.
Telephon 4153.

Pforzheim:
Zerrenestraße 12.

Schöne Obstbäume,
harte, idon tragbare
Erdbeerobstbäume, Rob-
u. Stachelbeerbäume u.
Bodentanne, Himbeer-
Brombeer, Erdbeer-
Stachelbeer, Sparnel,
Neben empfehlend
Klob, Baumkruken,
Strudial.



Reiner Weinbrand Cognac

ODENHEIMER

Spezialmarke „DREI STERN“ Cognacbrennerei Odenheimer, Karlsruhe

Colosseum.

Das neue Spezialitäten-Programm

Täglich abends 7/8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 7/8 Uhr

Vorverkauf Sonntags vorm 11—1/2 1 Uhr an der Colosseums-Kasse.

Badisches Landestheater.

Sonntag, den 21. Dezember 1919.

Der Zauberdiamant od. Tannenbäumchens Leiden

Weihnachtsgeschichte in einem Vorspiel und 4 Bildern von Eich Gast. Musik von Walter Braun.

Anfang 2 Uhr. 0.80—4.40 Ende geg. 5 Uhr.

Aida.

Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Anfang 6 1/2 Uhr. Mk. 7.50 Ende geg. 9/10 Uhr.

Montag, den 22. Dezember 1919.

Gas.

Schauspiel in 5 Akten von Georg Kaiser.

Anfang 7 Uhr. Mk. 5.20 Ende nach 9 Uhr.

Nur kurze Zeit in Karlsruhe.

Täglich zu sehen:

Im großen Saale des Friedrichshofes
Mag Egl's großes anatomisches Museum aus München

Der Mensch

sein Entstehen u. Vergehen
Wissenschaftlich! Warend! Belehrend!

Von hervorragenden Universitäts-Professoren glänzend begutachtet. Die Präparate kommen zum größten Teil aus der Anatomie des berühmten Anatomen Paul Zeller an der Universität in München.

Personen unter 18 Jahren ist der Zutritt polizeilich nicht gestattet.

15 Abteilungen:
Alles ohne Nachzahlung
Außerdem die Original-Kamie

„Julia Pastrana“

die interessanteste Frau, welche je lebte.

Fortwährend Erklärung und Vortrag d. anatomischen Denks.

Wegen des gemeinnützigen Zweckes ermäßigter Eintrittspreis: einchl. Steuer Mk. 1.50

Täglich geöffnet
von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Café Hildenbrand

Waldstraße 8.

Täglich

Künstler-Konzert

Leitung: Fr. Späth.

Nachm. von 4—6 Uhr

Abends von 8—10 Uhr

Musikbücher

Biographien der bekannten Komponisten, Musikführer usw. sind wieder in großer Anzahl eingetroffen bei

Kurt Neufeldt

Musikalienhandlung

39 Waldstraße 39.

Ohne Noten

ersten Erwähnung in jedem Alter in 2 bis 3 Monaten flott

Klavierspielen.

Original-System von Dir. P. A. Fay.

In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden, Flöten, Tänz, Opern, Duettenspiele.

Für sicheren Erfolg garant. Kibierola aussehendes, leichtes, port. Klav. b. 100. 8—8, Sonntags 11—1 Uhr.

Jollystraße 14, 2. Stod.

seiner Art.



Die Gabe

„Was gäbe ich drum, wenn ich mich besser unterhalten könnte! Wenn ich stets das, was mir vorschwebt, richtig zu sagen wüßte! — Jawohl, das ist es, was Ihnen noch fehlt. Die Kunst einer klugen, gewandten Unterhaltung. Warum haben andere so viel Glück in der Liebe? So viel Erfolg im Berufe? Warum stiegen sie so rasch empor? — Nun, sie verstanden es, geschickt zu plaudern, am rechten Ort das rechte Wort. — Auch Sie können, wollen Sie sich sofort „Die Gabe d. gewandten Unterhaltung“ kommen! Dies ist das einzig richtige Buch für Sie. Es hilft jedem in jeder Situation. Einiges aus dem überaus reichhaltigen Werk: Wie man alle Schüchternheit ablegt. Wie man ein vollkommener Gesellschaftsmensch wird. Die Kunst, feine Schmeicheleien zu sagen. Der Ton in guter Gesellschaft. Wie man Gespräche anknüpft, jede Dame fesselt. Die Unterhalt. zwischen Liebenden u. a. m. Pr. M. 2.90 portfr. Redolphe Verlag, Dresden-U. 587.

Seidene Blusen

Gestr. Damen - Schlupf-einkleider
Gerippt gestri kte Hemdho.en
Halbwoll.lanelle für Blusen
empfehlen

Himmelheber & Vier

Kaiserstraße 171.

Feinster Himbeerfakt

(in Zucker eingekocht)

Feinster Zitronenfakt

(in Zucker eingekocht)

Spanische Feigen 100. Mk. 6.—
gemischtes Dörrobst 100. Mk. 5.50
gedörnte Birnenschnitze 100. Mk. 4.50
Muskat, Datteln.

Sämtliche Artikel für die Weihnachtsbäckerei

Gärungslose Frühstücksverwertung

G. B.

Sonnenstraße 29.

Sonntag, 21. Dezember geöffnet.

Feueranzünder „Feuerlieblich“

spart Zeit, Arbeit, Geld, entzündet rasch

jedes Feuer ohne Zuhilfenahme von Holz, Petroleum usw.

Tafel zu 10 Würfel kostet 60 Pf.

1 Würfel genügt zum einmaligen Feueranzünden

Zu beziehen durch

Carl Roth Hofdrogerie
Kaiserstraße.

Gummi-Betteinlagen

sowie
sämtliche chirurgische Gummiwaren

in bester Friedensware sind wieder in größeren Posten auf Lager und bitten wir um geneigten Zuspruch.

ARETZ & Co.

Inhaber: Arthur Fackler
Engros Kaiserstraße 215 Detail

Salon- und Wannenbäder

1., 2., 3. Klasse

Wein in Geschenkkistchen

Finkothandlung Herm. Munding
Hainstr. 110 Formuf 5542

Statt besonderer Anzeigen.
Meine heute erfolgte standesamtliche Trauung mit
Fräulein Paula Rössle
zeige ich hiermit ergebent an,
Borchardt
Hauptmann im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170,
Karlsruhe, Lenzstraße 1.

Wir zeigen hiermit unsere heute vollzogene Vermählung an
ROBERT HANGS, Prokurist,
und
Frau LORE, geb. Finkenzeller
Karlsruhe, den 20. Dezember 1919
Seifenstraße 166

Malglöckchen am Nikolaustag!

Bitte nochmals herzl. um Adressenangab. H. B.

Daniels Konfektionshaus
Telephon 1846 Wühlmstraße 34, 1 Treppe.
Neu eingef. en:
Seiden- und Voile-Kleider
zu billigsten Preisen.

Gloor & Appel

Karlsruhe, Kaiserstraße 172,
Fernsprecher 4992.
Großhandlung
sämtl. elektrotechnischer
Installationsmaterialien
sowie
ständ. Lager an Drehstrommotoren
für hiesige und auswärtige Spannungs-
verhältnisse.

Badische Kleider-Klinik
Bittel 30. — Telephon 4120.
Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-
Anstalt
Umändern sowie Anstandslegen von
Herren- und Damen-Garderoben.
Prompt — gut und billig.
Wolf Kuntzsch.

Riechsalm „Haloform“

gegen
Schnupfen
Grippe
Katarrhe

Unser neues allein sicher wirkendes Mittel gegen alle Erkältungserscheinungen. Flasche 5 Mk.

In Apotheken und Drogerien erhältlich oder direkt v. allein. Hersteller Phamarz. Ges. Walter & Co. Frankfurt-M. Kaiserstr. 33.

Dauernd brauchbar. Nur einmalige Anschaffung.

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel

Nowacksanlage 13.
Anfang Januar Beginn neuer Kurse.
Gebl. Anmeldungen erbeten tgl. von 12—6, Sonntags von 11—2 Uhr

ale im 2. Stock gelegen — keine Bodenwärme. Gleichmäßig erwärmt — von 1/2 3 bis 7/8 Uhr geöffnet — rasche Bedienung
Friedrichsbad Kaiserstraße 136.